



Effektiv zurück zur Bewegung –
mit Stabilität, Komfort und Sicherheit.

medi

medi[®] Ankle[®] RTS[®]

Sprunggelenkorthese

Weitere Informationen zur
medi Ankle RTS sowie
Sprunggelenkschmerzen
finden Sie über diesen QR-Code:



Zweckbestimmung: Einstellbare Sprunggelenkorthese zur Stabilisierung in einer Ebene.

medi. ich fühl mich besser.

www.medi.biz/RTS-OSP

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in sechs Monaten finden in Mailand und Cortina die Olympischen und Paralympischen Winterspiele statt. In knapp 15 Jahren findet hoffentlich ihr sommerliches Pendant den Weg zurück nach München. Erwartet uns nach den phänomenalen European Championships in 2022 mit unvergesslichen Bildern, Momenten und Erlebnissen und unter dem Motto „back to the roofs“ nun die tatsächliche Heimkehr der Spiele? Natürlich haben wir als Institution des deutschen Leistungssports ein gesteigertes Interesse daran, die Spiele in der Heimat, dazu möglichst in der bayerischen Landeshauptstadt, zu wissen. Im vorliegenden Heft haben wir verschiedene Stimmen für Sie zusammengetragen, die alle ihre ganz persönliche Einschätzung, Wünsche und Hoffnungen zu einer möglichen Ausrichtung mit Ihnen teilen.

Uns ist es allerdings wichtig, dass die Idee der Spiele nicht zum sportlichen Selbstzweck verkommt, sondern die Vorzüge des Leistungssports und seine positiven Auswirkungen auf eine gleichermaßen gesunde wie leistungsfähige Gesellschaft in den Vordergrund einer möglichen Kampagne gestellt wird. Spitzensport und Innovationskraft sind am OSP Bayern immanent miteinander verwoben – eine Verbindung, die auch mit Blick auf die Münchener Olympiabewerbung zur zwingenden Voraussetzung wird.

Ob in der Trainingsberatung, der Regeneration oder in der Betreuung dualer Karrieren: Unser Ziel ist und bleibt es, Bedingungen zu schaffen, unter denen junge Athlet:innen und Trainer:innen ihr volles Potenzial entfalten können. Gemeinsam mit unseren Partner:innen aus Wissenschaft, Industrie, Sport und Politik haben wir diverse Projekte vorangebracht, neue Impulse gesetzt und gewinnbringende Entwicklung ermöglicht:

Der OSM2025 war ein Meilenstein interdisziplinärer Zusammenarbeit – wissenschaftlich fundiert, menschlich nahbar, international inspiriert. Beim Coaches Corner haben wir gemeinsam mit 100 Trainer:innen das Thema Individualisierung im Ausdauertraining in den Mittelpunkt gestellt und zentrale Erkenntnisse für die Praxis diskutiert. Die neuen Initiativen zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Medienkompetenz und zur Nutzung moderner Regenerationstools wie der Kältekammer ergänzen unser Angebot gezielt und gleichermaßen wirkungsvoll.

Extrem gefreut haben wir uns über die Unterstützung durch Kultusministerin Anna Stolz, die nicht nur für die duale Karriere, sondern auch für die Olympiabewerbung Münchens ein klares Zeichen gesetzt hat. Ihre Worte und der direkte Austausch mit unseren Mitarbeiter:innen haben unterstrichen: Leistung erfordert Persönlichkeit, aber auch Strukturen, welche der Entwicklung beider Faktoren zuträglich sind. Diesbezüglich waren wir besonders dankbar über den Besuch des Bayerischen Innen- und Sportministers Joachim Herrmann sowie einem intensiven Austausch mit Delegierten des Bayerischen Landessportbeirates, mit denen wir über notwendige Leistungssportstrukturentwicklungen im Freistaat diskutieren konnten.

Diese Strukturen auch in Zukunft weiter zu optimieren, sehen wir am OSP Bayern als eine unserer Kernaufgaben an – innovativ, nachhaltig und im Sinne der Athlet:innen und Trainer:innen. Für die jetzige Generation an Spitzensportler:innen ebenso wie für jene, die heute noch nicht im Leistungssport aktiv sind, 2040 oder 2044 aber vielleicht selbst bei Olympischen Spielen in München auf der Matte, der Bahn oder im Wasser stehen.

Ihr Volker Herrmann



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München

INHALTS- VERZEICHNIS

- 4** **NACH 1972 FOLGT 2036, 2040 ODER 2044?**
Olympiabewerbung Teil 1
- 9** **STATEMENTS AUS POLITIK- UND SPORTLANDSCHAFT**
Olympiabewerbung Teil 2
- 12** **INTERVIEW MIT JAN-ERIK AEPLY**
Olympiabewerbung Teil 3
- 16** **INTERVIEW MIT CLARA HEGEMANN**
Olympiabewerbung Teil 3
- 17** **INTERVIEW MIT ANDREAS BÜCHELER**
Olympiabewerbung Teil 3
- 20** **OLYMPISCHE SPIELE MIT SINN UND VERANTWORTUNG**
Olympiabewerbung Teil 4
- 22** **GEMEINSAM FÜR BAYERNS SPITZENATHLET:INNEN**
Go!Bayern
- 25** **INNOVATIVES AUSBILDUNGSKONZEPT AB 2026**
Vorstellung Sportphysiokurs
- 26** **STARKES ZEICHEN FÜR DEN WINTERSPORT**
Einweihung Kraftalp Oberstdorf
- 28** **PUTZCOINS VS. JUDOLLAR**
Das WG-Battle
- 32** **CC6: INDIVIDUALISIERUNG IM AUSDAUERTRAINING**
Rückblick Coaches Corner
- 34** **WISSEN, LEIDENSCHAFT UND PIONIERGEIST**
Das war der OSM2025
- 38** **DUALE KARRIEREMÖGLICHKEITEN**
Kultusministerin am OSP
- 41** **EISKALT REGENERIEREN**
Kältekammer am OSP Bayern
- 42** **MEDIENSEMINAR UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG**
Workshops am OSP Bayern

Titelfoto: dpa Picture Alliance

NACH 1972 FOLGT 2036, 2040 ODER 2044?



Der Olympiastützpunkt Bayern blickt mit großer Spannung auf die Entwicklungen rund um die mögliche Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in München.

Am 31. Mai 2025 hat die Landeshauptstadt ein umfassendes Konzept beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eingereicht, das eine Bewerbung für die Jahre 2036, 2040 oder sogar 2044 vorsieht. Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats hat diesem Vorgehen mit deutlicher Mehrheit zugestimmt – ein klares Zeichen für die Unterstützung des Spitzensports in der Region.

Besonders hervorzuheben ist das Bekenntnis zu Transparenz und Bürgerbeteiligung: Am 26. Oktober 2025 dürfen die Münchner:innen in einem Bürgerentscheid darüber abstimmen, ob sich München tatsächlich um die Ausrichtung der Spiele bewerben soll. Im Vorfeld soll die Bevölkerung umfassend über das Konzept informiert und zur Teilnahme am Entscheid motiviert werden. Dieses Vorgehen spiegelt die Werte des Olympiastützpunkts Bayern wider, der sich seit jeher für die Einbindung und Förderung junger Talente sowie die enge Zusammenarbeit mit der Gesellschaft einsetzt.

Aus Sicht des Olympiastützpunktes Bayern sprechen viele Argumente für eine Bewerbung: Die Reformen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ermöglichen nachhaltigere und kostengünstigere Spiele, die stärker an die Bedürfnisse der Austragungsorte angepasst sind. Der sogenannte „One-Village-Ansatz“ garantiert zudem eine kompakte Unterbringung der Athletinnen und Athleten, was nicht nur die Wettkämpfe, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl fördert.

Der Olympiastützpunkt Bayern sieht in einer möglichen Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in München eine große Chance für die Region. Neben der Förderung des Breiten- und Spitzensports würden auch Infrastruktur, Tourismus und internationale Sichtbarkeit profitieren. Für unsere Athlet:innen wäre es ein Traum, in ihrer Heimatstadt vor heimischem Publikum antreten zu können.

Nachhaltigkeit und Visionen Hand in Hand

Im Mittelpunkt steht – wie auch schon 1972 – der weltweit einzigartige Olympiapark München, ein Musterbeispiel für nachhaltige Planung und langfristige Nutzung. Fast die Hälfte aller olympischen Sportarten soll auf einem Areal von gut zwei Kilometern Länge ausgetragen werden. Besonders hervorzuheben ist die geplante Belebung des südlichen Bereichs des Parks: Junge, urbane Sportarten wie Skateboard oder 3x3 Basketball sollen hier eine Heimat finden. Damit würde der Olympiapark nach den Spielen noch attraktiver für die gesamte Bevölkerung – und könnte als lebendiger Raum für Sport, Freizeit und Erholung neue Maßstäbe setzen.



Englischer Garten

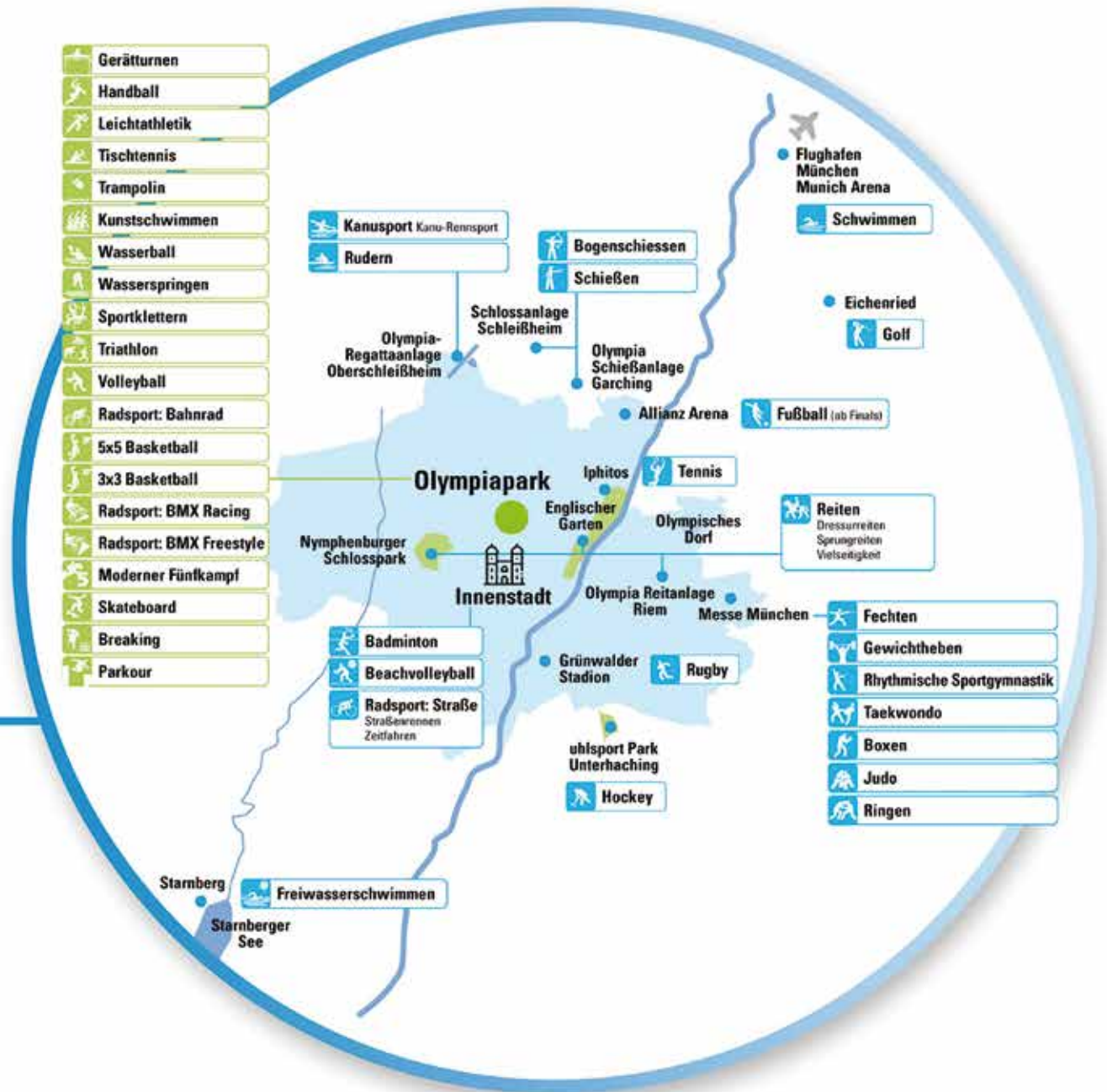
Kompakte Sportstättenlandschaft

Das Konzept setzt auf bestehende Sportstätten: Rund 90 Prozent der Wettkampfstätten liegen im Radius von weniger als 30 Kilometern zum geplanten Olympischen Dorf – und damit noch näher als vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) gefordert. Ergänzt werden sie durch wenige temporäre Hallen oder Veranstaltungsflächen, etwa auf der Messe München, dem Odeonsplatz, im Englischen Garten oder vor Schloss Nymphenburg. Auch zahlreiche Stätten aus dem Umland – wie die Olympische Ruderregattastrecke Oberschleißheim, die Olympia-Reitanlage Riem oder die Olympia-Schießanlage in Garching – werden eingebunden. Im weiteren Umland sind der Eiskanal Augsburg für die Wettbewerbe im Kanuslalom sowie Bad Wiessee und der Starnberger See für Mountainbike und Freiwasserschwimmen vorgesehen.

DIE GEPLANTEN WETTKAMPFORTE IM ÜBERBLICK



- Geräturnen
- Handball
- Leichtathletik
- Tischtennis
- Trampolin
- Kunstschwimmen
- Wasserball
- Wasserspringen
- Sportklettern
- Triathlon
- Volleyball
- Radsport: Bahnrad
- 5x5 Basketball
- 3x3 Basketball
- Radsport: BMX Racing
- Radsport: BMX Freestyle
- Moderner Fünfkampf
- Skateboard
- Breaking
- Parkour



Inklusion und Impulse für den Sport

Ein besonderes Anliegen ist die Ausrichtung der Paralympischen Spiele direkt im Anschluss an die Olympischen Spiele. Damit setzt München ein starkes Zeichen für Inklusion und ein selbstverständliches Miteinander im Sport. Die geplanten Sanierungen und barrierefreien Umbauten zahlreicher Sportstätten bieten zudem nachhaltige Impulse – insbesondere für den Kinder- und Jugendsport sowie den Breitensport in der Region.

Besonders überzeugt das innovative Konzept für das Olympische und Paralympische Dorf sowie das Mediendorf im Münchner Nordosten. Das vorgesehene Teilgebiet im Stadtentwicklungsgebiet bietet mit rund 18.900 Plätzen für Athletinnen, Athleten und Betreuer ausreichend Kapazität – und schafft gleichzeitig die Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Nach den Spielen soll dort ein vorbildliches, klimaneutrales und barrierefreies Quartier entstehen: Mit etwa 4.000 Wohnungen könnten rund 10.000 Bürger:innen ein neues



Zuhause finden. Damit verbunden sind umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur: Die Verlängerung der U4, die Realisierung der U9 und der S-Bahn-Ringschluss im Münchner Norden werden den öffentlichen Nahverkehr deutlich verbessern. Zusätzlich fließen Mittel in den Ausbau von Radschnellverbindungen sowie in die Vernetzung von Freiflächen und innerstädtischen Grünverbindungen – ein großer Gewinn für Klima- und Umweltschutz.

Impulse für die Region und den Sport

Die geplanten Investitionen würden nicht nur München, sondern den gesamten Standort Oberbayern nachhaltig stärken. Die erwartbaren wirtschaftlichen Effekte und der internationale Imagegewinn sind weitere Pluspunkte, die die Bewerbung so attraktiv machen. Für den Olympiastützpunkt Bayern bedeutet dies: Die Spiele könnten

neue Impulse für den Spitzen- und Breitensport setzen und die Sportinfrastruktur langfristig verbessern.

Transparentes Verfahren und starke Beteiligung

Nachdem München sein Konzept beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eingereicht hat, folgt nun die sportfachliche Prüfung bis September 2025. Bis Juni 2026 können die Gebietskörperschaften, deren Konzepte diese Hürde nehmen, Referenden durchführen – so wie München es bereits angekündigt hat. Die finale Entscheidung über das beste Konzept fällt dann im Herbst 2026 bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des DOSB.

Stimmen aus München

Bürgermeisterin Verena Dietl betont: „Olympia und München – das passt seit 1972 zusammen und soll auch in Zukunft für die Sportstadt München stehen. Ich bin absolut überzeugt, dass wir gemeinsam mit dem Freistaat Bayern einzigartige





Spiele organisieren würden, die Deutschland strahlen lassen und die nachhaltigsten Spiele aller Zeiten sein werden. Wir haben die Erfahrung, die Infrastruktur, das Netzwerk und die Begeisterungsfähigkeit der Menschen in unserer Stadt.“

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit des Austauschs und der Debatte und hoffen, dass die Münchner:innen gemeinsam mit uns den Weg in eine sportliche Zukunft gestalten.

Was würde dies für den OSP Bayern bedeuten?

Die Ausrichtung der Olympischen Spiele in München würde für den Olympiastützpunkt (OSP) Bayern zahlreiche Vorteile mit sich bringen und seine Rolle als zentrales Leistungszentrum im deutschen Spitzensport deutlich stärken. Ein wesentlicher Aspekt wäre die zu erwartende infrastrukturelle Aufwertung. Im Zuge der Spiele würden erhebliche Investitionen in moderne Trainingsanlagen, medizinische Betreuungseinrichtungen und sportwissenschaftliche Unterstützung fließen. Diese

Maßnahmen kämen nicht nur den Athlet:innen während der Olympia-vorbereitung zugute, sondern hätten auch langfristig positive Auswirkungen auf die Qualität und Effizienz der Betreuung am OSP Bayern.

Darüber hinaus würde die internationale Aufmerksamkeit auf die Region und insbesondere auf den OSP die öffentliche und politische Wahrnehmung erheblich steigern. Eine solche Sichtbarkeit kann zu einer stärkeren finanziellen Förderung führen – sei es durch staatliche Mittel, private Sponsoren oder neue Kooperationspartner. Auch die Motivation für Nachwuchssportler:innen in der Region würde steigen, wenn der Olympiastützpunkt als sichtbares Zentrum des sportlichen Erfolgs direkt mit einem so bedeutenden Ereignis verbunden ist.



Zudem würde der OSP Bayern eine Schlüsselrolle in der unmittelbaren Vorbereitung der deutschen Olympiakader einnehmen. Die räumliche Nähe zu den Wettkampfstätten würde ihn zu einem logistisch idealen Trainingsstandort machen, was die Nachfrage nach seinen Leistungen zusätzlich erhöhen würde. Dies könnte in der Folge zu einer Erweiterung des Personals und der Kapazitäten führen, wodurch auch die Qualität der Betreuung weiter verbessert würde.

Nicht zuletzt würde die Austragung der Olympischen Spiele in München eine einzigartige Gelegenheit bieten, die bereits bestehende Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Sportinstitutionen auszubauen. Die damit verbundene Stärkung der regionalen Sportstrukturen könnte den OSP Bayern als Innovationsstandort im internationalen Vergleich hervorheben und langfristig seine Wettbewerbsfähigkeit sichern.

Insgesamt würde die Ausrichtung der Olympischen Spiele in München für den Olympiastützpunkt Bayern weit über das Ereignis selbst hinaus positive Effekte haben – sportlich, strukturell, gesellschaftlich und wirtschaftlich.



smile eyes :)

Augenmedizin + Augenlasern



Für die wichtigsten Augen der Welt: **Ihre.**

**Unsere Behandlungsverfahren
für ein Leben ohne Brille & Kontaktlinsen:**

Augenlasern

- SMILE pro
- Femto-LASIK
- LASEK/PRK

Linsenoperationen

- Multifokallinsen
- Implantierbare Kontaktlinsen (ICL)
- Refraktiver Linsenaustausch

QR-Code scannen
& unverbindlichen
Beratungstermin
vereinbaren →



smileeyes.de/muenchen | muenchen@smileeyes.de | +49 89 97 88 77 33

STATEMENTS AUS POLITIK- UND SPORTLANDSCHAFT

Welche:n Mehrwert/positiven Auswirkungen hätten Olympische Spiele in München für die Entwicklung des Münchner Olympiaparks?

Der Olympiapark ist seit Jahrzehnten mit seinen vielfältigen Veranstaltungen eines der weltweit besten Beispiele für eine gelebte Nachnutzung olympischer Sportstätten. 50 Jahre nach seiner Entstehung setzten die European Championships 2022 nicht nur ein Zeichen für Nachhaltigkeit sondern haben auch die Diskussion um eine erneute Bewerbung zu Olympischen und Paralympischen Sommerspielen entfacht.

Im nun vorliegenden Konzept ist der Olympiapark - wie kann es auch anders sein - das Herzstück der Bewerbung und soll für die Spiele 20XX erweitert werden. Neben den traditionellen olympischen Sportarten, die in bestehenden und temporären Hallen im Olympiapark während der Sommerspiele beheimatet sein werden, werden auch die jüngeren olympischen und sogenannten urbane Sportarten wie beispielsweise Skateboard, 3x3 Basketball, BMX Freestyle und BMX Racing und Parkour ihre Wettkämpfe im Olympiapark durchführen und sollen dort auch ein neues Zuhause finden.

Das Areal des Olympiaparks soll also dauerhaft um sportliche Nutzungen erweitert werden. Im Konzept wird das als RE:START des Olympiaparks München bezeichnet. Wir wollen damit auch für künftige Generationen ein sportliches Vermächtnis hinterlassen und der Olympiapark kann so aller Welt demonstrieren, dass Nachhaltigkeit in München ein Versprechen ist, das man hält.

Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH



Welchen positiven Einfluss hätten Olympische Spiele in München auf die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in Bayern?

„citius, altius, fortius – communiter“: Das um das Adjektiv „gemeinsam“ erweiterte olympische Motto des „schneller, höher, weiter“ bringt zum Ausdruck, dass es bei der olympischen Idee natürlich um Leistung geht, aber eben um mehr. Sie ist eine universalistische, eine gesellschaftliche, eine moderne Idee von Gemeinschaft und Bildung, Gesellschaft und Kultur, Integration und Zusammenleben, Inklusion und Vielfalt.

Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen geht es im wahrsten Sinne des Wortes um ein „Groß“-Sportereignis, ein „Welt“-Ereignis – das man vor Ort meist nur einmal zu Lebzeiten erlebt und das einzigartige Erfahrungen ermöglicht und Emotionen freisetzt. Wer dies selbst erlebt, wird Motivation erfahren! Motivation sich anzustrengen, Motivation sich und etwas zu bewegen, Motivation gewinnen zu wollen, Motivation sich zu engagieren und einzubringen, Motivation die eigenen Träume verwirklichen zu wollen.

Kinder und Jugendliche können erleben, dass sich Anstrengung lohnt - das gilt nicht nur für das Wettkampfgeschehen, sondern die gesamte Veranstaltung mit aller Organisation und Logistik, mit einem bunten und vielfältigen Rahmen- und Kulturprogramm. Diese als Gesellschaft mit einem wesentlichen Beitrag des organisierten Sports gemeinsam auf die Beine zu stellen, ist ein Erfolgserlebnis und bringt Motivation für Training, Engagement und Teilhabe über viele Jahre und Jahrzehnte – das hat die Wirkung der Spiele von 1972 uns vor Augen geführt und diesen Aufbruch kann der Nachwuchs im Kinder- und Jugendsport brauchen, nutzen und selbst gestalten. Er kann die Gastgeberrolle mit Dynamik und Leidenschaft füllen – was in der aktuellen Situation nicht nur den Kindern und Jugendlichen guttut, sondern damit in Zukunft der ganzen Gesellschaft.

Stephan Höller, Geschäftsleitung Bayerische Sportjugend im BLSV e.V.



STATEMENTS AUS POLITIK- UND SPORTLANDSCHAFT

Welchen positiven Einfluss/Mehrwert hätten Olympische Spiele in Deutschland aus Athlet:innen-Sicht?

Olympische und Paralympische Spiele im eigenen Land – die Teilnahme daran wäre ein unvergesslicher Karriere- und Lebenshöhepunkt für deutsche Athletinnen und Athleten! Der Kampf um Medaillen und Bestleistungen vor heimischem Publikum kann zusätzliche Motivation und Emotionen freisetzen und fördert die persönliche Entwicklung. Die Unterstützung durch Familie, Freundeskreis und Fans im eigenen Land schafft eine besondere Atmosphäre.

Eine Bewerbung sollte von Sport, Politik und Gesellschaft gemeinsam getragen werden. Es wäre ein starkes Bekenntnis zum Spitzensportstandort Deutschland – und das in einer Zeit, in der die Spitzensportförderung vor einem Schlüsselmoment steht. Nach den langwierigen Aushandlungsprozessen der vergangenen Legislatur bedarf es nun vor allem Klarheit. Klare Ziele, klare Führung sowie Absicherung und hinreichend Schutz für die Menschen, die das System stärken: vor allem Athleten und Athletinnen und ihre Trainerinnen und Trainer. Die Olympiastützpunkte müssen dringend besser finanziert werden, denn für Weltspitzenleistungen braucht es Weltspitzenbedingungen. Mit oder ohne Olympia: Eine Basisabsicherung und wettbewerbsfähige Umfeldbedingungen sind Must-Haves für den Spitzensport. Mit der Aussicht auf die Spiele im eigenen Land könnte es schneller und leichter gehen. Wenn damit, wie in Frankreich auch Durchbrüche bei der Sanierung der Sportstätten und der Bewegungsförderung in Schulen erreicht werden könnten, umso besser!

Wir freuen uns sehr, über die Begeisterung und das große Engagement, mit dem die Bewerberregionen das Vorhaben des DOSB zu unterstützen. Aber: Wenn wir als Gesellschaft Höchstleistungen und Erfolge bejubeln möchten, dürfen nicht nur auf Hochglanz polierte Konzepte funkeln – es muss auch die zugegeben mühsame Reformarbeit an der Struktur des Spitzensportsystems erledigt werden. Ein Bekenntnis dazu – gerade durch ausreichende Finanzierung der Reformvorhaben – wäre ein wichtiges Signal der Ernsthaftigkeit und Ganzheitlichkeit einer Bewerbung. Es würde außerdem die Wahrscheinlichkeit von unvergesslichen Olympischen und Paralympischen Spielen signifikant erhöhen.

Athleten Deutschland e.V.



Welchen positiven Einfluss hätten Olympische Spiele in München auf die Leistungssportentwicklung in Bayern?

Die Austragung Olympischer Spiele in München hätte weitreichende positive Effekte auf den Leistungssport in Bayern – sowohl kurzfristig als auch nachhaltig.

Ein sportliches Großereignis wie Olympia schafft Aufmerksamkeit und Begeisterung. Diese Begeisterung kann gezielt für Talentsichtung und Nachwuchsförderung genutzt werden. Schulen und Vereine würden stärker eingebunden, neue Programme könnten Kinder frühzeitig für den Leistungssport begeistern.

Olympische Spiele erfordern moderne Sportstätten. Auch wenn München eine Vielzahl von vorhandenen Sportstätten nutzen könnte, würde dies zu Modernisierung von Trainingszentren, Stadien und Sportanlagen führen. Auch kleinere Stützpunkte würden profitieren – durch verbesserte Ausstattung und langfristige Nutzungsmöglichkeiten für den Nachwuchs- und Spitzensport.

Olympische Spiele wirken als wirtschaftlicher Impulsgeber. Bund, Land und private Sponsoren investieren gezielt in den Sport. Diese zusätzlichen Mittel könnten Strukturen schaffen, die auch über die Spiele hinaus eine professionelle Förderung ermöglichen.

Regionale Athletinnen und Athleten hätten die Möglichkeit, „vor der Haustür“ an Olympia teilzunehmen – ein emotionaler Anreiz für sie selbst und ein starkes Vorbild für junge Menschen. Der Leistungssport gewinnt so an Sichtbarkeit und gesellschaftlicher Anerkennung. Olympische Spiele in München wären weit mehr als ein Sportevent – sie wären ein Motor für die Leistungssportentwicklung in Bayern. Durch moderne Infrastruktur, gezielte Nachwuchsförderung, zusätzliche finanzielle Mittel und eine neue gesellschaftliche Wertschätzung könnte sich der bayerische Spitzensport nachhaltig stärken und zukunftsfähig aufstellen.

Gerhard Neubauer, Vizepräsident Leistungssport im BLSV e.V. und Präsident des Bayerischen Leichtathletik Verbandes



Wir leben Sportmedizin!



- » Wir sind für alle da: Hochleistungssportler und engagierte Freizeitsportler!
- » Verletzungen vorbeugen und optimal therapieren: Sportorthopädie und Sporttraumatologie
- » Für ein gesundheits- und leistungsorientiertes Training: Sportmedizinische Funktionsdiagnostik
- » Sporttauglichkeitsuntersuchungen und Betreuung von Kaderathleten

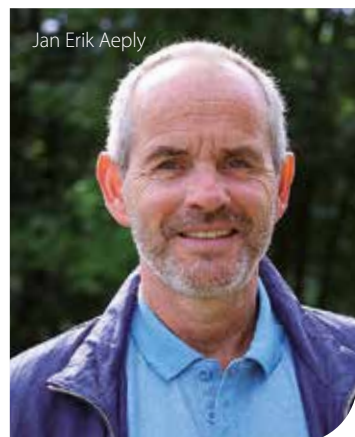
Kontakt

Zentrum für interdisziplinäre Sportmedizin
Klinikum Bamberg | Buger Straße 80 | 96049 Bamberg
☎ 0951 503-12241
✉ sporttraumatologie@sozialstiftung-bamberg.de
🌐 sozialstiftung-bamberg.de

- » Empfohlene Untersuchungsstelle der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention
- » Sportmedizinische Untersuchungsstelle des BLSV
- » Sportmedizinischer Stützpunkt des Deutschen Alpenvereins
- » Offizielles Medizinisches Zentrum des Olympiastützpunktes Bayern



INTERVIEW MIT JAN-ERIK AEPLY



Sportdirektor des Bayerischen Sportschützenbundes – Sicht eines Funktionärs zur geplanten Olympiabewerbung Münchens.

Herr Aepley, München bereitet aktuell eine Bewerbung für die Olympischen Spiele vor – noch ist die Entscheidung nicht final, ein Bürgerentscheid steht bevor. Wie bewerten Sie

grundsätzlich die Idee, Olympische Spiele erneut nach München zu holen?

In den vergangenen Jahrzehnten haben Olympische Spiele immer gezeigt, welche Magie auf vielen Ebenen entwickelt wird. In Bereichen wie Infrastruktur, Tourismus, Sportbegeisterung und Nachhaltigkeit können wieder neue bzw. weitere Akzente gesetzt werden. Ganz so, wie das bereits durch die Olympischen Spiele 1972 geschehen ist. Ohne die Olympischen Spiele 1972 wäre München heute nicht die Stadt, die sie heute ist. Die Bewerbung Münchens ist also eine riesige Chance und Investition in die Zukunft der Stadt, der Region aber auch für Deutschland.

„DIE BEWERBUNG MÜNCHENS IST EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT DER STADT.“

Was würde eine erfolgreiche Bewerbung – aus Sicht des organisierten Schießsports – für den Bayerischen Sportschützenbund und seine Athlet:innen bedeuten?

Die Olympia Schießanlage in Garching Hochbrück, ist noch heute an vielen Stellen mit dem Flair von 1972 versehen. In den letzten 53 Jahren wurde die Anlage jedoch hervorragend saniert und gepflegt, immer mit Blick auf den Erhalt der Grundidee von 1972. Eine erfolgreiche Bewerbung und die damit verbundenen Investitionen würden dazu beitragen, dass die Olympia-Schießanlage weiter so erhalten, aber auch ausgebaut werden könnte. Dies wiederum würde allen Sportschütz:innen zugutekommen und würde nicht nur die gezielte Nachwuchsförderung unterstützen, sondern ganz allgemein die nachhaltige Entwicklung unseres sportlichen Angebotes.

Eine mögliche Austragung der Olympischen Spiele würde voraussichtlich auch Investitionen in Sportstätten nach sich ziehen. Welche infrastrukturellen Entwicklungen würden Sie sich

konkret für den Schießsport wünschen – etwa im Hinblick auf moderne Wettkampfanlagen, Trainingsstätten oder die langfristige Nutzung durch den Nachwuchs?

Die Olympia Schießanlage in Garching-Hochbrück zählt heute zu der größten zivilen Schießsportanlagen der Welt. Seit Beginn der Olympischen Spiele der Neuzeit 1896 wurden auf keiner der je gebauten Olympia Schießanlage solche Großveranstaltungen mit tausenden Teilnehmern durch-



Maximilian Ulbrich

geführt wie in Garching-Hochbrück. Trotz der vorhandenen Schießhallen ist eine Vergrößerung der Finalhalle (gleichzeitig auch Trainingshalle) und vor allem eine große Bogenhalle über 70 Meter dringend erforderlich. Auch sehe ich noch Investitionsbedarf für den Parasport. Zwar ist in allen Schießhallen in Hochbrück Parasport gut möglich, aber eben auch nur gut.

Absolut wünschenswert ist zudem die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Derzeit gibt es nicht einmal ein Buswartehäuschen an den Haltestellen der Olympia-Schießanlage.

„ICH SEHE INVESTITIONS-
BEDARF FÜR DEN
PARASPORT.“

Glauben Sie, dass eine solche Bewerbung auch neue Impulse für die Nachwuchsförderung geben kann – etwa durch mehr Aufmerksamkeit, Motivation oder neue Förderprogramme?

Ja, auf jeden Fall. Seit einigen Jahren wird durch die Entwicklung und Herstellung von Lichtpunktsystemen an Gewehren und Pistolen das Sportschießen immer mehr von Schülern bereits ab acht Jahren zum Training in den Schützenvereinen genutzt. Bei den bayerischen Meisterschaften dieses Jahr waren etwa 800 Kinder am Start. Ein starkes Signal, aber auch eine Herausforderung an den Bayerischen Sportschützenbund diesen neuen Schießsporttrend bei Kindern geordnet und organisiert zu bewältigen. Vielleicht gelingt es ja auch mit dieser neuen Lichtpunkttechnik gemeinsam mit Schulen Förderprogramme zu entwickeln.

Der Schießsport steht in der öffentlichen Wahrnehmung nicht immer im Mittelpunkt. Könnte ein sportliches Großereignis wie Olympische Spiele in Deutschland helfen,

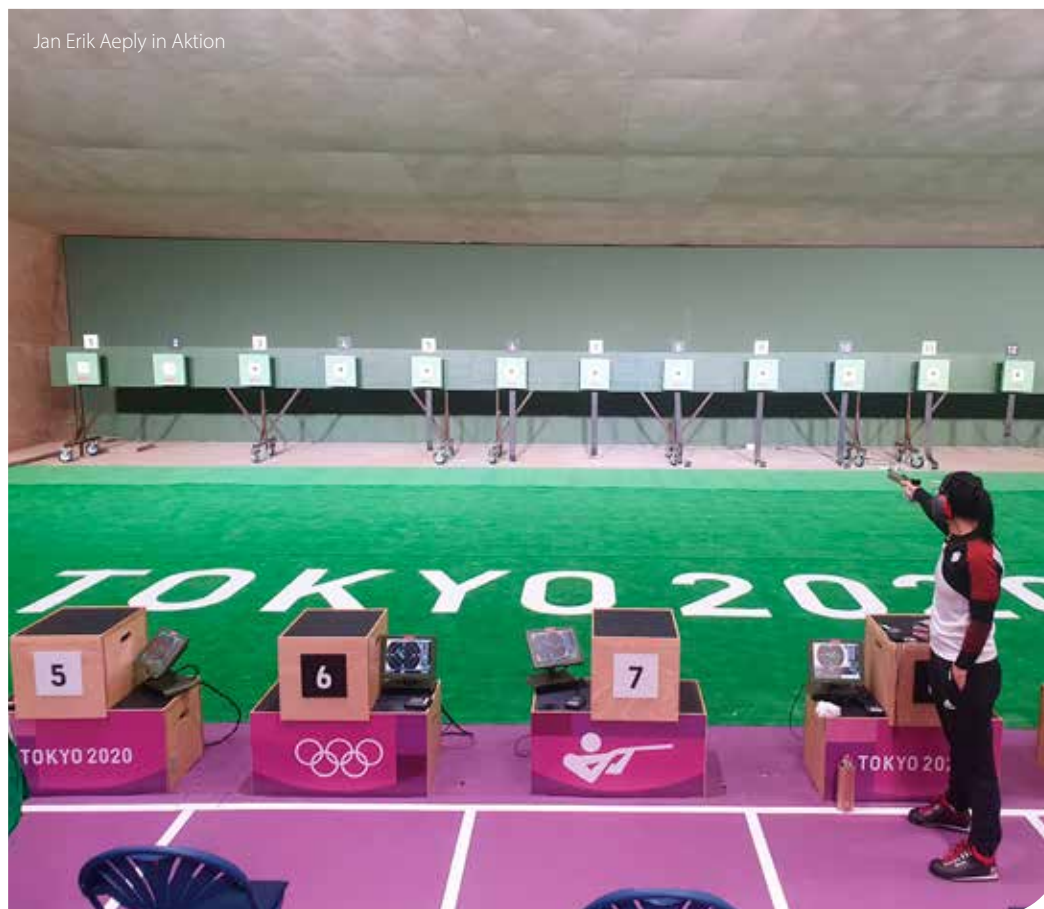
„ES WÄRE WÜNSCHENS-
WERT, DASS UNSER
SPORT MEHR MEDIALE
AUFMERKSAMKEIT
BEKOMMT.“

das Image und die Sichtbarkeit nachhaltig zu stärken?

Der Schießsport wird sein derzeitiges Image in der Gesellschaft wohl auch bei einer erfolgreichen Bewerbung beibehalten. Leider ist in der Bevölkerung kaum bekannt, wie vielfältig der Schießsport ist. Bei Olympischen Spielen messen sich Flinten-Gewehr-, Pisto- len- und Bogen- schütz:innen in 21 Disziplinen.

Es wäre wünschenswert, dass unser Sport mehr mediale Aufmerksamkeit bekommt. Dass das Interesse durchaus gegeben ist, zeigen die gut fünfstelligen Zuschauerzahlen der Live-Streams von den Olympischen Finals der Damen und Herren bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften, aber auch von den Finals der Junior:innen, die vom Bayerischen- und Deutschen Schützenbund ein Eigenregie angeboten werden.

Welche Rolle sehen Sie für den BSSB in diesem Prozess – sowohl in der Phase der Bewerbung als auch im Falle einer späteren Umsetzung der Spiele in München?



Der BSSB hat sich Anfang Mai dieses Jahres für die Schießsport Weltmeisterschaften 2030 offiziell beworben. Aus Sicht des BSSB soll das nur ein Zwischenstopp auf dem Weg zu Olympia sein. Mit der Olympia Schießanlage wäre man bereits heute in der Lage solch eine Weltmeisterschaft auszurichten. Nach 2024 und 2025 sind bis 2028 der jährlich stattfindende Weltcup mit ca. 80 Nationen und etwa 800 Teilnehmern vom Internationalen Verband (ISSF) nach Hochbrück vergeben worden. Eine bessere Wertschätzung kann man vom Internationalen Fachverband nicht bekommen.



In den letzten 4 Jahren wurden jährlich verschiedenste internationale Wettkämpfe für alle Schießsportsparten angeboten. Vor allem die Europameisterschaft der Bogenschützen 2022 auf der neuen Bogensportanlage in Hochbrück war ein neuer Meilenstein für den BSSB. Die Finals wurden dabei auf der Theresienwiese vor der Bavaria ausgetragen, eine bessere Werbung für den Schießsport in Zusammenarbeit mit der Stadt München

„WIR SIND GUT
GERÜSTET FÜR DIE MÖG-
LICHE AUSTRAGUNG
OLYMPISCHER SPIELE.“

werden zudem viele Freizeitangebote für Jung und Alt bei diesem Jugendevent angeboten, alles organisiert von der Bayerischen Schützenjugend.

Wir sind also gut gerüstet für die mögliche Austragung Olympischer Spiele.

Inwiefern könnte eine mögliche Olympiabewerbung auch die politische und gesellschaftliche Wertschätzung des Schießsports langfristig positiv beeinflussen?

Ganz allgemein müsste sich hier die Bundespolitik mehr einbringen und den Schießsport positiver bewerten, als

und der Bevölkerung kann es nicht geben.

Neben den vielen internationalen Großveranstaltungen finden in Hochbrück aber auch sehr viele Veranstaltungen für Schüler und Jugendliche statt. Hervorzuheben sind hier vor allem die GuschuOpen, wo tausende Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, mittlerweile auch aus Italien und Österreich die Olympia Schießanlage besuchen und den Kindern bei den Wettkämpfen zusehen. Neben den Wettkämpfen

bisher geschehen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg sind die vielen Besuche bayerischer Politiker auf der Olympia-Schießanlage. Neben den Rundgängen bzw. Besichtigungen der Anlage werden hierbei Gespräche für eine gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit geführt. Die seit Jahrzehnten großartige Unterstützung der Bayerischen Landesregierung möchte ich daher hier besonders positiv hervorheben.

Vor allem aber muss der Schießsport, wie auch viele andere sogenannte Randsportarten, mehr mediale Aufmerksamkeit kommen. Darin liegt eine der großen Herausforderungen für eine positive Olympiabewerbung.

Was würden Sie denjenigen sagen, die dem Vorhaben noch skeptisch gegenüberstehen? Was spricht aus Ihrer Sicht klar für eine Bewerbung Münchens – gerade auch im Sinne des deutschen Sports?

Die Idee, Olympische Spiele erneut nach München zu holen, ist für mich nur positiv zu bewerten. In vielen Bereichen wurden bereits bei den Olympischen Spielen von 1972 viele Weichen für die Zukunft gestellt. Das gleiche würde wieder passieren.

Ein solches Großereignis kann die Begeisterung für Sport in der Bevölkerung weiter stärken – besonders bei jungen Menschen. München und Umgebung hat bereits fast alle Olympiasportstätten, in denen nach wie vor jährlich große Sportveranstaltungen stattfinden. Das „Rad“ müsste also in München nicht neu erfunden werden!

Wenn Sie dem Bewerbungsteam oder politischen Entscheidern eine Botschaft mitgeben könnten – was wäre Ihnen als Sportdirektor des BSSB besonders wichtig?

Transparenz, Offenheit und ein Ohr für die Belange der Bevölkerung!



One Village – One Vision – One Clinic

Wir drücken fest die Daumen für die Olympischen und Paralympischen Spiele in München 2036/2040!

Die **Schön Klinik München Harlaching** ist eine hoch moderne, international anerkannte Fachklinik für die Behandlung orthopädischer Erkrankungen. Wir sind spezialisiert auf die Bereiche Wirbelsäulenchirurgie, Knie-, Hüft-, Schulter- und Ellenbogenchirurgie, Handchirurgie, Fuß- und Sprunggelenkchirurgie und verfügen über langjährige Erfahrung bei der Betreuung von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern. **Egal, ob Sie Profi- oder Hobby-Sportler sind, unsere Spezialisten machen Sie nach Ihrer Sportverletzung wieder fit!**

Wir sind

- medizinisches Zentrum des Olympiastützpunktes München
- FIFA Medical Centre of Excellence
- medizinischer Kooperationspartner für die Nationalspieler des Deutschen Eishockey-Bundes und verschiedener Basketball-Teams
- offizieller Medizinpartner der Munich Ravens, American Football



SCHÖN KLINIK
München Harlaching

Harlacher Strasse 51 | 81547 München
www.schoen-klinik.de/muenchen-harlaching



**Alle Behandlungs-
angebote finden
Sie hier ►►►**



INTERVIEW MIT CLARA HEGEMANN

Sie ist eine der stärksten Nachwuchshoffnungen im deutschen Wurfbereich: **Clara Hegemann**, geboren 2007, hat sich in der Disziplin **Hammerwurf** bereits einen Namen gemacht. Bei den **U18-Europameisterschaften** krönte sie sich jüngst zur **Europameisterin** und sorgte damit auch international für Aufsehen. Die Athletin der LG Stadtwerke München vereint Leistung, Disziplin und Bodenständigkeit – und blickt trotz ihrer jungen Jahre bereits mit erstaunlicher Klarheit auf die großen Entwicklungen im Sport.

Eine dieser Entwicklungen ist die mögliche **Olympiabewerbung der Stadt München**. Für Clara, die in der Landeshauptstadt trainiert, wären Heim-Spiele weit mehr als nur ein sportliches Großereignis. Im Interview spricht sie über ihre Sicht auf die Bewerbung, was Spiele in der eigenen Stadt für junge Athletinnen wie sie bedeuten würden.

Was ging dir durch den Kopf, als du gehört hast, dass München sich um die Olympischen Spiele bewirbt? Hat dich die Idee sofort begeistert?

Ich fand die Idee spannend, aber auch ein bisschen überraschend. Die Vorstellung, dass Olympia in Deutschland stattfinden könnte, hat mich dann aber schnell begeistert. Es wäre quasi direkt vor der Haustür.

Was würde es für dich persönlich bedeuten, wenn die Olympischen Spiele in Deutschland stattfinden würden – ganz unabhängig von einer möglichen Teilnahme?

Es würde mich stolz machen und mir das Gefühl geben, dass mein Sport mehr gesehen wird. Auch ohne Teilnahme wäre es ein riesiges Erlebnis, das ich unbedingt miterleben möchte.

„AUCH OHNE
TEILNAHME WÄRE
ES EIN RIESIGES
ERLEBNIS.“

Wie wird die Bewerbung in deinem Umfeld wahrgenommen – z. B. in deiner Trainingsgruppe oder im Verein? Spürt man da eine besondere Aufbruchsstimmung?

In meiner Trainingsgruppe spricht man aktuell wenig darüber. Wir sind sehr auf unser Training konzentriert, aber ich glaube das Interesse würde steigen, wenn es konkreter wird.

Was glaubst du: Wie sehr könnten Olympische Spiele in München auch Kinder und Jugendliche dazu motivieren, sich mehr für Sport zu interessieren – vielleicht sogar selbst in Vereinen aktiv zu werden?

Ich denke Olympische Spiele vor der eigenen Haustür kön-

Clara Hegemann



nen Kinder und Jugendliche sehr motivieren. Wenn man so etwas live miterlebt, will man oft selbst aktiv werden.

Findest du, dass die Leichtathletik durch eine solche Veranstaltung mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung bekommen könnte – gerade bei einem Heimspiel?

Ja vor allem für Disziplinen wie Hammerwurf wäre es eine große Chance. Ein Heimspiel bringt Aufmerksamkeit auch für die Athletinnen und Athleten, die sonst weniger im Fokus stehen.

Große Sportereignisse wie die Olympischen Spiele gelten oft als verbindende Erlebnisse. Was denkst du – könnten Spiele in Deutschland ein Gefühl von Gemeinschaft und Begeisterung im ganzen Land auslösen?

Auf jeden Fall. So ein Großereignis kann viele Menschen mitreißen und ein echtes Gemeinschaftsgefühl erzeugen gerade in einem Land wie Deutschland wo Sport viele verbindet.

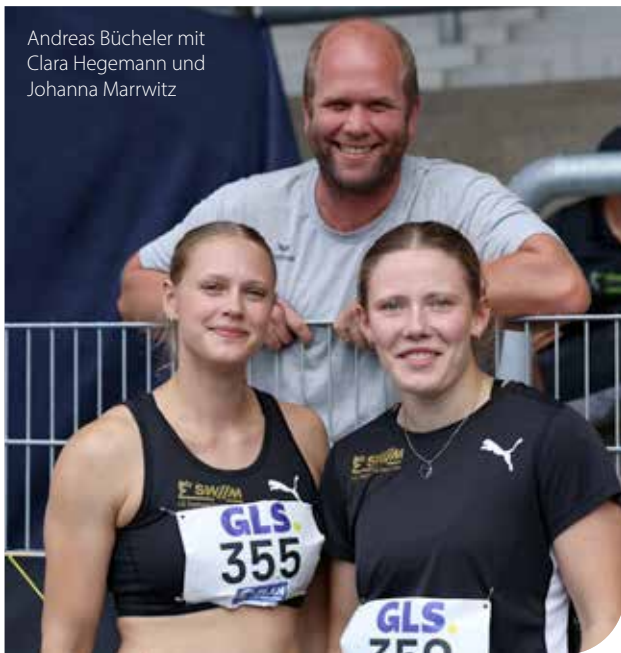
Was würdest du dir konkret wünschen, wenn die Olympischen Spiele nach München kämen – sei es für den Sport, für junge Athletinnen oder auch für die Infrastruktur?

Ich würde mir wünschen, dass mehr in Trainingsanlagen investiert wird und junge Talente gezielt gefördert werden nicht nur in den großen Städten sondern auch regional.

„ICH WÜRD MICH
WÜNSCHEN, DASS
MEHR JUNGE TALENTE
GEZIELT GEFÖRDERT
WERDEN.“

Wenn du in die Zukunft blickst: Was könnte aus deiner Sicht langfristig positiv für den Sport entstehen, wenn Deutschland Gastgeber der Olympischen Spiele wäre? Langfristig könnte das ein neues Bewusstsein für den Sport

Andreas Bücheler mit
Clara Hegemann und
Johanna Marrwitz



schaffen mit besserer Förderung mehr Anerkennung und vielleicht auch mehr jungen Leuten die Leistungssport machen wollen.

Wenn du eine Botschaft an die Menschen richten könntest, die an der Bewerbung arbeiten: Was würdest du ihnen als aktive Sportlerin mit auf den Weg geben?

Ich würde sagen denkt an die Athletinnen und Athleten besonders an die junge Generation. Nutzt die Chance etwas Nachhaltiges zu schaffen das uns wirklich weiterbringt.

Warst du schon einmal bei Olympischen Spielen – vielleicht als Zuschauerin oder Fan? Welche Eindrücke haben dich damals besonders beeindruckt oder begeistert?

Nein ich war noch nie bei Olympischen Spielen. Aber die Wettkämpfe im Fernsehen haben mich total fasziniert und diese Atmosphäre die Emotionen das hat mich extrem motiviert.

INTERVIEW MIT ANDREAS BÜCHELER

Er formt Talente, fördert Karrieren und kennt die Herausforderungen des Spitzensports aus nächster Nähe: **Andreas Bücheler** ist seit vielen Jahren als Trainer bei den **LG Stadtwerke München** tätig und betreut unter anderem aufstrebende Nachwuchsatletinnen wie Europameisterin Clara Hegemann im Hammerwurf. Mit seiner Erfahrung, seinem sportlichen Gespür und seinem klaren Blick für Entwicklung begleitet er junge Sportlerinnen und Sportler auf dem Weg in die nationale und internationale Spitze.

Als erfahrener Coach weiß Bücheler nicht nur, was es für sportlichen Erfolg braucht – sondern auch, wie wichtig die richtigen Rahmenbedingungen sind. Eine mögliche **Olympiabewerbung Münchens** verfolgt er daher mit großem Interesse. Im Interview spricht er über die Chancen und Herausforderungen einer Bewerbung aus Trainersicht, über die Bedeutung von Heimspielen für den Nachwuchs – und darüber, wie München sich als Olympiastadt präsentieren müsste, um den Sport nachhaltig zu stärken.

Andi, du leitest eine erfolgreiche (Nachwuchs-)Trainingsgruppe, u.a. mit Athlet:innen wie Clara Hegemann und Georg Harpf – was hast du gedacht, als du gehört hast, dass sich München um die Olympischen Spiele bewirbt? Freut dich diese Initiative grundsätzlich?

Als ich von der Bewerbung Münchens für Olympische Spiele hörte, war ich ehrlich bewegt. Ich habe sofort an meine Athlet:innen gedacht – an die jungen Talente, mit denen ich täglich arbeite, darunter Clara Hegemann, Johanna Marrwitz und Georg Harpf. Ihnen die Möglich-

„ALS ICH VON DER OLYMPIABEWERBUNG HÖRTE, WAR ICH BEWEGT.“

Andreas Bücheler



keit zu geben, eines Tages auf olympischem Boden im eigenen Land zu starten, ist eine Vision, die mich begeistert. Grundsätzlich freut mich diese Initiative sehr, weil sie zeigt, dass Sport in Deutschland wieder größere gesellschaftliche Relevanz erlangen kann. Die Bewerbung sendet ein Signal: Wir glauben an unsere Sportler:innen – und an das, was sie leisten.

Was würde es aus deiner Sicht für den Leistungssport in Deutschland bedeuten, wenn wir Gastgeber der Olympischen Spiele wären – gerade auch für die Leichtathletik?

Ein Gastgeberland bei Olympischen Spielen zu sein, kann die Bedeutung des Leistungssports in Deutschland massiv steigern.

Gerade die Leichtathletik würde davon profitieren – eine traditionsreiche, aber medial oft unterrepräsentierte Sportart. Wir würden endlich die nötige Sichtbarkeit bekommen, um Talente langfristig aufzubauen und zu fördern. Es wäre eine Chance, den Leistungssport nicht nur als mediales Highlight alle vier Jahre zu sehen, sondern als beständigen gesellschaftlichen Wert. Und als Trainer sehe ich darin auch eine große Verantwortung, Strukturen weiterzuentwickeln.

Welche Chancen siehst du in einer erfolgreichen Bewerbung für den Ausbau und die Modernisierung von Trainingsstätten und Sportinfrastruktur – gerade für junge Talente?

Die Austragung Olympischer Spiele geht erfahrungsgemäß mit dem Ausbau und der Modernisierung von Infrastruktur einher. Für mich heißt das konkret: bessere Trainingsbedingungen für meine Sportler:innen, gerade im Nachwuchsbereich. Viel zu oft fehlt es an zeitgemäßen Anlagen, innovativer Technik oder ganz einfachen Dingen wie Hallenzeiten. Eine erfolgreiche Bewerbung könnte da echte Veränderung bringen – und endlich ermöglichen, dass junge Talente unter optimalen Bedingungen aufwachsen, trainieren und sich entwickeln können.

Du arbeitest täglich mit motivierten, leistungsbereiten Sportlerinnen und Sportlern – was könnte ihnen Olympische Spiele im eigenen Land an zusätzlicher Motivation oder neuen Möglichkeiten geben?

Olympische Spiele im eigenen Land wären für viele Sportler:innen ein emotionaler Ankerpunkt. Die Aussicht, vielleicht einmal in München auf olympischem Niveau antreten zu dürfen, gibt ihnen ein Ziel, das weit über Medaillen hinausgeht. Es schafft Identifikation, Stolz und eine tiefe Motivation, täglich alles zu geben. Ich sehe das bereits in den Gesprächen mit meiner Trainingsgruppe – der Gedanke inspiriert und elektrisiert sie. Es sind solche Momente, die Träume formen und Karrieren beeinflussen.

Olympische Spiele bieten immer auch eine große Plattform für Sportarten, die sonst weniger im Rampenlicht stehen.

„IDENTIFIKATION,
STOLZ UND TIEFE
MOTIVATION.“

Wie sehr würdest du dir wünschen, dass die Leichtathletik dabei in Deutschland wieder mehr in den Fokus rückt?

Ich wünsche mir sehr, dass die Leichtathletik wieder da steht, wo sie hingehört: im Zentrum der sportlichen Aufmerksamkeit. In Deutschland hat sie eine lange und erfolgreiche Geschichte, doch leider fehlt oft die mediale Präsenz und gesellschaftliche Anerkennung. Olympische Spiele könnten das verändern – denn sie bieten die Bühne, auf der unsere Athlet:innen ihre Leistungen sichtbar machen können. Leichtathletik steht für Vielfalt, Fairness und körperliche Höchstleistung – das verdient mehr Raum in der öffentlichen Wahrnehmung.

Glaubst du, dass die Bewerbung auch Impulse für eine nachhaltige Stärkung des Nachwuchs- und Spitzensports geben könnte – etwa durch neue Förderprogramme oder eine höhere gesellschaftliche Anerkennung?

Ich glaube fest daran, dass Olympische Spiele in Deutschland mehr wären als ein einmaliges Event. Sie könnten Impulse setzen für langfristige Förderprogramme, eine gezielte Unterstützung des Nachwuchses und die Etablierung nachhaltiger Strukturen. Für Trainer:innen und Athlet:innen hieße das mehr Planungssicherheit, bessere Entwicklungsmöglichkeiten und ein Umfeld, das Leistung wertschätzt. Auch die gesellschaftliche Anerkennung für den Spitzensport könnte wachsen – etwas, das in vielen anderen Ländern selbstverständlich ist.

Aus deiner Sicht: Was könnten Olympische Spiele im eigenen Land sportlich, aber auch gesellschaftlich langfristig bewirken – etwa im Hinblick auf Bewegung, Bildung und Zusammenhalt?

Olympische Spiele können eine ganze Generation prägen. Sportlich gesehen steigern sie die Begeisterung, animieren zu Bewegung und fördern eine gesunde Lebensweise. Gesellschaftlich schaffen sie Momente der Einheit – über soziale, kulturelle und regionale Grenzen hinweg. Als Trainer sehe ich nicht nur die unmittelbare Wirkung im Leistungssport, sondern auch die Chance, dass Kinder und Jugendliche

„OLYMPISCHE SPIELE
KÖNNEN EINE GANZE
GENERATION PRÄGEN“

durch diesen Impuls überhaupt erst zum Sport finden – und dabei wichtige Werte lernen: Disziplin, Respekt, Teamgeist.

Wie sehr würdest du dich über eine stärkere Verbindung von Schule, Vereinssport und Leistungssport freuen, wenn Olympische Spiele neue Aufmerksamkeit und Ressourcen in den Sport bringen?

Diese Verbindung ist der Schlüssel für erfolgreiche Nachwuchsarbeit. Wenn Olympische Spiele neue Aufmerksamkeit und Ressourcen in den Sport bringen, wäre das eine Gelegenheit, diese Übergänge systematisch zu stärken. Ich würde mich sehr freuen, wenn Schulen noch intensiver mit Vereinen zusammenarbeiten und leistungsorientierte Talente frühzeitig erkannt und gefördert werden. Ein ganzheitliches Modell aus Bildung, Bewegung und Begleitung wäre ein großer Schritt nach vorn.

Was würdest du den Menschen sagen, die sich noch unsicher sind, ob Olympische Spiele in Deutschland eine gute Idee sind? Was spricht aus deiner Sicht klar dafür?

Ich würde sagen: Sehen wir die Spiele nicht nur als Kostenpunkt, sondern als Investition in unsere Zukunft. Sie können den Sport beleben, die Gesellschaft stärken und einen positiven internationalen Dialog fördern. Deutschland hat die organisatorische Kompetenz und die Sportkultur, um ein authentisches, nachhaltiges Olympia zu gestalten – eines, das nicht nur Weltrekorde bringt, sondern auch zwischenmenschliche. Für mich überwiegen die Chancen klar gegenüber den Risiken.

Du arbeitest mit Athletinnen und Athleten aus Sommer- und Wintersportarten – wenn du dich entscheiden müsstest: Würdest du lieber Sommer- oder Winterspiele nach Deutschland holen? Und warum?

Das ist keine einfache Entscheidung, da ich mit Athlet:innen aus beiden Bereichen arbeite. Aber persönlich würde ich mich für die Sommerspiele entscheiden. Die Vielfalt der Sportarten ist größer, die Leichtathletik steht im Zentrum und auch gesellschaftlich sind die Sommerspiele oft zugänglicher für ein breites Publikum. Sie bieten nicht nur sportlich, sondern auch kulturell viele Möglichkeiten, Deutschland in all seiner Vielfalt zu präsentieren.

READY, SET, OPEL!

Opel-Modelle im **Auto-Abo** zum **Spitzenpreis**.
Nur so lange der Vorrat reicht.



Alles ist drin:
schon für
299 €
monatlich.



Zu den Angeboten

Athletic Sport Sponsoring
www.ichbindeinauto.de

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring



OLYMPISCHE SPIELE MIT SINN UND VERANTWORTUNG

Olympische Spiele in Deutschland? Aus Sicht des Sports verdient diese Idee uneingeschränkte Unterstützung – sofern sie mit Verstand, Verantwortung und einer klaren gesellschaftlichen Perspektive verfolgt wird. Als Leiter des Olympiastützpunktes Bayern (OSP Bayern) bin ich überzeugt von der Kraft des Sports, Menschen zu bewegen, Potenziale zu entfalten und gesellschaftliche Prozesse positiv zu beeinflussen. Doch die Bewerbung um die Spiele darf nicht zum Selbstzweck durchgeführt werden, darf keine Selbstinszenierung des organisierten Sports werden, sondern muss sich über einen Wirkungsanspruch definieren, der weit über die Grenzen desselben hinausgeht.

Sie verlangt eine Einbettung in eine bundesweite Strategie, die Spitzensport, Gesundheit, Bildung und Nachhaltigkeit miteinander verbindet. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) trägt hierbei eine Schlüsselrolle: Es gilt, die Strahlkraft des Spitzensports nicht nur für Medaillen, sondern für einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen zu entfalten.

Wenn dies gelingt, kann Olympia mehr werden als ein sportliches Großereignis. Es kann Ausdruck eines modernen, leistungsfähigen und verantwortungsbewussten Landes sein. Schon 1972 hat München eine neue Ära olympischer Spiele geprägt – offen, innovativ und friedlich. Einen ähnlich starken Impuls wünschen wir uns auch für 2040 oder 2044.

Impulse statt Medaillen

Der DOSB hat vor wenigen Wochen gemeinsam mit den Athleten Deutschland eine repräsentative Studie zur öffentlichen Wahrnehmung des Spitzensports vorgelegt. Das Ergebnis ist eindeutig: Die Bevölkerung erwartet von unseren Sport-

ler:innen nicht in erster Linie Medaillen – sondern Vorbilder, Werte, Impulse für Bewegung und sozialen Zusammenhalt.

Diese gesellschaftliche Erwartungshaltung ist Verpflichtung und Chance zugleich. Bereits im Freistaat ergriffene, politische Maßnahmen wie der Ausbau von Sportgrundschulen oder das Ziel, tägliche Bewegung gesetzlich zu verankern, sind wichtige Schritte. Sie müssen jedoch über das Grundschulalter hinaus wirken. Entscheidend ist, dass Sport auch im Jugend- und Erwachsenenalter als positiver Bestandteil des Alltags erlebbar bleibt. Hier kann Olympia Anstoß und Verstärker sein – für eine Kultur der Bewegung über alle Lebensphasen hinweg.

Gesundheit und Leistungsfähigkeit als Leitplanken

Olympischer Sport inspiriert – und zwar generationsübergreifend. Sein Potenzial reicht von den genannten Bewegungsini-

tiativen in Schulen und Betrieben bis hin zu digitalen Gesundheitslösungen. E-Health-Angebote, Präventionsprogramme und Reha-Maßnahmen, welche sportmedizinische und sportwissenschaftliche Evidenzen verbinden, stärken die Leistungsfähigkeit und Resilienz unserer Gesellschaft. Olympia kann hier zum



Volker Herrmann

Katalysator werden – vorausgesetzt, die Verbindung zwischen Spitzensport, Gesundheitsförderung und gesellschaftlicher Teilhabe wird systematisch mitgedacht und gestärkt. Zahlreiche Unternehmen in München bzw. Bayern sind in diesem Bereich bereits aktiv. Umso wichtiger wird es, den Schulterschluss mit Industrie und Wirtschaft zu suchen und Potenziale gezielt gemeinsam zu entwickeln.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Lebensraum

Nachhaltigkeit ist für eine moderne Olympiabewerbung längst keine Kür mehr, sondern Grundvoraussetzung. München setzt bewusst auf den weitgehenden Verzicht auf Neubauten und nutzt bestehende Infrastrukturen wie den Olympiapark, die Olympia-Schieß- sowie die -Reitanlage, die Regattabahn, die Allianz Arena oder den neuen SAP Garden. Die Spiele werden als Teil einer ökologischen Stadtentwicklung gedacht – mit klimafreundlicher Mobilität, Renaturierung, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft. Diese Haltung wirkt über die Stadt hinaus. Auch das Münchner Umland würde von gezielten Investitionen in Verkehrsnetze, Erholungsräume und nachhaltige Infrastruktur profitieren. Olympia wird so zum ökologischen Modernisierungsschub, der über den Sport hinaus Strukturen verbessert.

München im nationalen Vergleich

In Deutschland sind aktuell vier Olympiabewerbungen in der Diskussion: Berlin bringt politische Symbolkraft, Hamburg punktet mit seinem Stadtentwicklungskonzept, die Rhein-Ruhr-Initiative verfügt über eine breite Sportinfrastruktur.

München hingegen überzeugt mit einem holistischen, gleichzeitig kompakten, durchdachten und realisierbaren Konzept: Die überwiegende Mehrheit der Sportstätten existiert bereits, die One-Village-Struktur sorgt für kurze Wege, emotionale Nähe und effiziente Organisation. Zudem sucht die enge Verzahnung zwischen Spitzensport, Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft in dieser Form deutschlandweit ihresgleichen.

Wirtschaft, Innovation und Vertrauen

München ist nicht nur Sportstandort, sondern auch ein international anerkannter Wissenschafts- und Innovationshub.

Einrichtungen wie die TU München, die LMU oder das Fraunhofer-Institut, um nur einige unter vielen zu nennen, ermöglichen die direkte Integration sport- und bewegungsinduzierter Reize in gesellschaftliche Anwendungsbereiche: von Digital Health über Mobilitätslösungen bis hin zu Smart Infrastructure.

Olympische Spiele können hier als Katalysator dienen – für wirtschaftliche Impulse, neue Beschäftigungsmöglichkeiten und eine Modernisierung des gesellschaftlichen Selbstverständnisses. Voraussetzung ist allerdings ein klarer Finanzrahmen, transparente Kommunikation und ein glaubwürdiger Beteiligungsprozess. Nur so entsteht das nötige Vertrauen – lokal wie international.

Ein weiterer Aspekt darf in diesem Kontext nicht unterschätzt werden: die internationale Perspektive. Während die deutsche Debatte stark innenpolitisch geprägt ist, wird über die Vergabe der Olympischen Spiele auf globaler Ebene entschieden. Vertreter:innen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und mit variierenden Wertehorizonten werden die finale Auswahl entscheidend mitprägen. Deutschland muss sich dieser Realität stellen – und sich bewusst als verantwortungsvoller, glaubwürdiger und verlässlicher Gastgeber präsentieren.

Die Bewerbung Münchens bietet die Chance, genau dieses Signal zu setzen: nicht durch Superlative, sondern durch Substanz, Innovation und gesellschaftliche Wirkung. Olympia in München kann ein Beitrag zur Stärkung demokratischer Strukturen und Werte sein – als Plattform für friedlichen Wettbewerb, gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine offene, vielfältige Zivilgesellschaft.

Fazit: Olympia als Plattform für Fortschritt

„Die Menschen wollen mehr als Medaillen – sie wollen Sinn.“ Wie in der Sinus-Studie des DOSB beschrieben, verkörpert München genau diesen Anspruch: ökologisch verantwortlich, gesundheitlich wirksam, gesellschaftlich legitimiert. Die Spiele 2040 oder 2044 bieten die Chance, Sport neu zu verankern – als Plattform für eine resiliente, leistungsfähige und nachhaltige Gesellschaft.



Diese Bewerbung ist kein Selbstzweck, sondern ein Zukunftsprojekt. München steht bereit – mit Erfahrung, Infrastruktur und Haltung. Olympia soll nicht nur stattfinden, sondern etwas auslösen: Begeisterung für Bewegung, Respekt vor Leistung und Vertrauen in gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Lassen Sie uns diese Chance gemeinsam nutzen – und am 26. Oktober vor Ort oder vorab per Briefwahl ein Zeichen setzen: Für München, für den Sport, für eine gesunde, zukunftsfähige Gesellschaft. So wie es dieser Stadt schon einmal gelungen ist – vor über 50 Jahren.

GEMEINSAM FÜR BAYERNS SPITZENATHLET:INNEN

Gemeinsam für Bayerns Spitzenathlet:innen

Mit der Gründung des gemeinnützigen Vereins GO!Bayern e.V. ist der Olympiastützpunkt Bayern einen konsequenten und zukunftsweisenden Schritt gegangen: Ziel ist es, eine enge und tragfähige Verzahnung von Spitzensport, Politik, Wirtschaft und Industrie im Freistaat sicherzustellen – und darüber hinaus sowohl herausragende bayerische Athlet:innen als auch die beteiligten Verbände und Stützpunkte gezielt und nachhaltig zu fördern: finanziell, strukturell und ideell. Die offizielle Vorstellung beim Sommerempfang war ein sichtbares und kraftvolles Zeichen für Leistung, Zusammenhalt und gesellschaftliche Verantwortung.

Ein starkes Signal für den bayerischen Sport

Während sich viele bayerische Athlet:innen mit unermüdlichem Engagement auf die Olympischen Spiele vorbereiten, bleibt die finanzielle Realität für die meisten von ihnen eine Herausforderung. Anders als in vielen anderen Ländern ist eine Karriere im Spitzensport in Deutschland nur selten wirtschaftlich abgesichert. Preisgelder, staatliche Fördermittel oder Sponsoring reichen in der Regel nicht aus, um Lebenshaltungskosten, Trainingsmaßnahmen und berufliche Weiterbildung langfristig zu decken.

Mit GO!Bayern wird dieser strukturellen Lücke nun aktiv begegnet. Der Verein richtet sich gezielt an Athlet:innen mit klarer Perspektive auf eine Olympiateilnahme – aber auch an jene, die mit innerer Haltung, Disziplin und Vorbildfunktion im sportlichen wie gesellschaftlichen Kontext überzeugen. GO!Bayern versteht sich dabei nicht nur als finanzieller Förderer, sondern als Impulsgeber für ein modernes, wertebasiertes Verständnis von Leistung, Verantwortung und individueller Entwicklung.

Anschlussförderung an die Bayerische Sportstiftung

Viele der heute international erfolgreichen Nachwuchssathlet:innen Bayerns wurden in den vergangenen Jahren durch die Bayerische Sportstiftung auf ihrem Weg unterstützt. GO!Bayern setzt hier gezielt an – als konsequente Anschlussstruktur für junge Talente, die aus der schulischen Förderung herausgewachsen sind, aber noch nicht über eine verlässliche wirtschaftliche Grundlage verfügen. Damit entsteht im Freistaat ein wertvolles Förderkontinuum: Von der schulischen Laufbahn an einer der Eliteschulen des Sports über die erste Etappe der dualen Karriere bis hin zur individuellen Hochleistungsphase auf Weltniveau – und dem anschließenden Übergang in die Nachkarriere. Nachhaltig, ganzheitlich und verlässlich.

Sommerempfang als Auftakt – mit starker Resonanz

Der offizielle Auftakt von GO!Bayern fand im Rahmen des Sommerempfangs 2025 des OSP Bayern statt. In entspannter Atmosphäre und inmitten des neu eröffneten SAP Garden, kamen zahlreiche Gäste aus Sport, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien zusammen. Ziel war es, das Projekt nicht nur vorzustellen, sondern den gemeinsamen Dialog zu fördern und diesen Schulterschluss auch sichtbar zu machen. Volker Herrmann, Leiter des OSP Bayern und Vorstand von GO!Bayern, präsentierte die Vision, Ziele und Strukturen des Vereins. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv – von Sportler:innen ebenso wie von Partner:innen und politischen Vertreter:innen.

Partnerschaften mit Wirtschaft und Industrie

Ein zentrales Element von GO!Bayern ist die gezielte Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft

und Industrie. Erste Gespräche laufen bereits mit namhaften Unternehmen, die sich mit den Werten des Sports identifizieren und bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die Verbindung von Hochleistung, Disziplin, Innovationskraft und Teamfähigkeit macht Athlet:innen zu Persönlichkeiten mit außergewöhnlichem Potenzial – weit über den Sport hinaus. Immer mehr Unternehmen erkennen den Mehrwert einer Zusammenarbeit mit dem Spitzensport: im Employer Branding, in der Personalentwicklung, in der Gesundheitsförderung oder bei der Integration von Athlet:innen im Rahmen der beruflichen Nachkarriere.

Sports x Industry – Innovation durch Spitzensport

Auf der anderen Seite sehen sich zahlreiche Unternehmen zunehmend mit hoher Komplexität, schnellem Wandel und neuen Anforderungen an Führung konfrontiert. Leistungsstarke Teams, resiliente Führungspersönlichkeiten und eine glaubwürdige Unternehmenskultur werden zur strategischen





Führung durch den SAP Garden

Ressource. Genau hier setzt das vom OSP Bayern entwickelte Format „Sports x Industry“ an und überträgt Prinzipien des Hochleistungssports gezielt auf unternehmerisches Denken und Handeln.

In individuell zugeschnittenen Workshop-Formaten arbeiten Unternehmensvertreter:innen direkt mit Spitzensportler:innen, Sportpsycholog:innen, Ernährungs- und Trainingswissenschaftler:innen sowie Führungskräften des OSP Bayern zusammen. Die Inhalte folgen einem modularen „Mix & Match“-Prinzip – von Leistungspsychologie, Ernährung und Regeneration über Teamdynamiken und Entscheidungsfähigkeit unter Druck bis hin zu Mindset-Entwicklung und Führungskultur.

Volker Herrmann bringt es auf den Punkt: „Erfolg im Spitzensport ist kein Zufallsprodukt – er ist das Ergebnis klar strukturierter Prozesse, leistungsorientierten Handelns, einer gefestigten Persönlichkeit und der Fähigkeit, sich flexibel auf neue Anforderungen und wechselnde Umfelder einzustellen. Genau diese Qualitäten – Resilienz, Anpassungsfähigkeit, Teamgeist und konsequente Zielorientierung – machen Spitzensportler:innen auch für Wirtschaft und Gesellschaft so wertvoll. Die Prinzipien, die im Hochleistungssport täglich gelebt werden, lassen sich unmittelbar auf modernes Management, Führung und Innovationskultur übertragen.“

„Sports x Industry“ steht für diesen Wissenstransfer: Unternehmen profitieren vom Know-how des Spitzensports und Athlet:innen gewinnen Einblicke, Kontakte und berufliche Perspektiven. GO!Bayern versteht sich damit nicht nur als Förderverein, sondern als aktiver Brückenbauer zwischen Sport, Wirtschaft und Gesellschaft.

Gemeinsamer Schulterschluss – für Bayern, für Olympia, für die Zukunft

Dabei ist GO!Bayern mehr als eine neue Förderstruktur. Es ist Ausdruck eines gemeinsamen Anspruchs: Leistung zu fördern, Haltung zu stärken und junge Menschen auf ihrem Weg in die Weltklasse zu begleiten – mit den besten Rahmenbedingungen, die wir in Bayern schaffen können.

In einer Zeit, in der der Spitzensport mit wachsendem Erwartungsdruck und strukturellen Herausforderungen konfrontiert ist, ist GO!Bayern ein mutiges, kraftvolles und hochrelevantes Projekt – für den Sport, für die Athlet:innen und für die nächste Generation.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft und zu Fördermöglichkeiten folgen in Kürze.



Gäste beim Sommerempfang

**"DAS, WAS DICH
UNTERSCHIEDET,
FINDEN WIR.
DAS BESONDERE"**

**WEB | BRAND | DESIGN
DEVELOPMENT**



WWW.FP-COMMUNICATIONS.COM



Ihre Klinik im Herzen Münchens



www.josephinum.de



Tel. 089/236 88 0 | Schönfeldstraße 16 | 80539 München

INNOVATIVES AUSBILDUNGSKONZEPT AB 2026

Sportphysiotherapie ist aus dem Spitzensportlichen Alltag nicht wegzudenken. Sie stellt ein unverzichtbares Bindeglied zwischen medizinischer Betreuung individueller Trainingssteuerung dar und entscheidet maßgeblich mit über Gesundheitsstatus, Regeneration und Belastbarkeit der einzelnen Athlet:innen. Zudem liefert sie wertvolle Impulse für den Breiten- und Gesundheitssport bzw. für die Arbeit mit bewegungsorientierten Patient:innen in der eigenen Praxis.

Mit der neuen Ausbildung „Sportphysiotherapie OSP Bayern“ wird ab 2026 ein zukunftsweisendes Qualifizierungsangebot umgesetzt, welches genau diesen Brückenschlag leistet: praxisnah, wissenschaftlich fundiert und mit direktem Zugang zur Höchstleistung. In enger Kooperation bieten das OSINSTITUT und der OSP Bayern eine umfassende, modular aufgebaute Weiterbildung an, die sowohl auf die spezifischen Anforderungen im Spitzensport als auch auf die Herausforderungen der alltäglichen Therapiearbeit vorbereitet.

Diese neue Ausbildung schließt eine zentrale Lücke, die durch die Einstellung des bisherigen DOSB-Grundkurses Sportphysiotherapie entstanden ist. Viele ambitionierte Therapeut:innen, die sich gezielt in Richtung Leistungssport weiterqualifizieren wollten, standen in den vergangenen Jahren vor fehlenden Strukturen und unklaren Karrierewegen. Der neue Kurs greift genau hier an – mit einem innovativen und zukunftsorientierten Konzept.

Dabei vereint das Programm das Beste aus zwei Welten: die hohe Ausbildungskompetenz des OSINSTITUTs und die praktische Spitzensportexpertise des OSP Bayern. Dieses Zusammenspiel sorgt für eine inhaltlich wie strukturell hochwertige

Ausbildung mit unmittelbarem Bezug zur Realität im Hochleistungssport.

Die Ausbildung kombiniert modernste didaktische Konzepte mit realitätsnahen Einblicken in den Alltag am OSP. Das pädagogische Konzept beruht auf zwei Präsenzmodulen sowie begleitenden On-Demand-Inhalten, die flexibel und ortsunabhängig bearbeitet werden können. Neben der Vermittlung sportphysiotherapeutischer Kernkompetenzen liegt ein besonderer Fokus auf der Reflexionsfähigkeit, Kommunikation und Teamarbeit – zentrale Fähigkeiten für die erfolgreiche Arbeit in interdisziplinären Hochleistungsteams.

Die Teilnehmer:innen erwarten ein interdisziplinäres Dozententeam, bestehend aus erfahrenen Expert:innen aus Sportmedizin, Physiotherapie, Trainingswissenschaft und dem Hochleistungssport. Mit dabei sind u. a. Bernd Schosser, Charlotta Weingarten, Denis Overlöper, Edda Hochleitner, Katrin Mair, Bernd Steinhoff, Moritz Neudecker, Wolfgang Schoch, Christian Garlich und David Fridrich.

„Das Umfeld am OSP Bayern ist einzigartig. Gerade die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird hier beispielhaft gelebt – und genau davon profitieren die Teilnehmer:innen unserer Ausbildung“, betont Volker Herrmann, Leiter des OSP Bayern. Gemeinsam mit Matthias Keller (OSINSTITUT) leitet er die Ausbildung inhaltlich und konzeptionell.

„Spitzensport ist ein Innovationsmotor für die Physiotherapie. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, Methoden und Denkweisen, die weit über den Leistungssport hinaus wirken. In unserer Ausbildung nutzen wir diese Dynamik, um Inhalte



Matthias Keller und
Volker Herrmann

praxisnah, aktuell und wissenschaftlich fundiert zu vermitteln – und so die Qualität der physiotherapeutischen Arbeit auf allen Ebenen zu stärken.“

Struktur und Termine (Jahrgang 2026):

- Modul 1: 05.–07. Februar | 07.–09. Mai | 08.–10. Oktober
- Modul 2: 16.–18. April | 04.–06. Juni | 26.–28. November

Alle Präsenzphasen finden in den Einrichtungen des OSP Bayern in München statt. Hinweis: Ein Großteil der Plätze für den ersten Durchgang ist bereits vergeben – eine frühzeitige Anmeldung wird daher dringend empfohlen.

STARKES ZEICHEN FÜR DEN WINTERSPORT

Mit einer feierlichen Zeremonie ist der Erweiterungsbau der Kraftalp am Olympiastützpunkt Bayern – Regionalzentrum Allgäu offiziell seiner Bestimmung übergeben worden.

Über 40 Gäste aus Sport, Politik und Verwaltung, darunter Bürgermeister Klaus King, Landrätin Indra Baier-Müller und zahlreiche Vertreter von Sportverbänden, feierten gemeinsam mit Bundeskaderathletinnen und -athleten die Inbetriebnahme der neuen Trainingsräume.

Die Kraftalp, ursprünglich 2001 als Provisorium errichtet, hat sich längst zu einer festen Institution am Bundesstützpunkt Oberstdorf entwickelt. Aufgrund stetig steigender Nutzerzahlen in allen Dis-

ziplinen wurde ein Erweiterungsbau notwendig. Der bestehende Holzbau wurde um rund 140 m² ergänzt – inklusive moderner Krafttrainingsgeräte im Wert von ca. 70.000 EUR sowie erstmals einer eigenen Sanitäreinheit.

Die Bauarbeiten begannen im Sommer 2024 und wurden pünktlich zur Vorbereitung auf die Saison 2025 abgeschlossen. Unter Federführung der Sportstätten Oberstdorf, die als Bauherr auch die Projektleitung verantworteten. In ihren Grußworten hoben Bürgermeister Klaus King und Landrätin Indra Baier-Müller die Bedeutung der Maßnahme für den Spitzensport hervor. King betonte die Qualitätssteigerung für Training und Betreuung sowie die Wichtigkeit der gemeinsamen Finanzierung durch Bund, Land, Landkreis und Markt.

Die Investitionskosten in Höhe von 516.000 EUR wurden zu je 40 % durch Bundes- und Landesmitteln getragen. Der Landkreis Oberallgäu und der Markt Oberstdorf beteiligten sich mit jeweils 10 %. Darüber hinaus unterstützt der Förderverein ProSport Allgäu Kleinwalsertal die Finanzierung der nicht-förderfähigen Ausgaben.

Heute trainieren über 100 Bundeskaderathletinnen und -athleten in der Kraftalp – darunter zahlreiche Medaillengewinnerinnen und -gewinner bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften. Vertreten sind die Disziplinen Skisprung, Langlauf, Nordische Kombination, Ski Alpin, Snowboard und Eiskunstlauf.



Einblick in den neuen Kraftraum



Offizielle Eröffnung

Die Anlage gilt als zentraler Baustein für die Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele 2026 in Cortina d'Ampezzo.

Nach der offiziellen Begrüßung erfolgte eine ökumenische kirchliche Segnung der erweiterten Anlage. In einer von Florian Speigl moderierten Gesprächsrunde kamen starke Stimmen aus dem Spitzensport zu Wort – darunter OSPLeiter Volker Herrmann, DSV-Präsident Jörg Flechtner, die Weltcup-Langläuferinnen Laura Gimmler und Coletta Rydzek, Weltmeister Wendelin Thannheimer sowie SkiflugWeltmeister von 2020 Karl Geiger.

Abschließend bot ein Showtraining, unter anderem mit den frisch gebackenen Junioren-Weltmeistern Benno Brandis (Super-G) und Felix Rösle (Abfahrt), einen eindrucksvollen Einblick in die schweißtreibende Trainingsarbeit in der Kraftalp.

Quelle: Oberstdorfer

Erreichen Sie mit uns Ihre sportlichen Ziele!

■ ■ ■ ■ Institut für Sportmedizin | Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Als Krankenhaus der höchsten Leistungsstufe bietet das Klinikum Nürnberg modernste Diagnostik und innovative Therapie für alle Sportverletzungen sowie eine differenzierte Leistungsdiagnostik und Trainingsplanung an. Daher ist das Klinikum Nürnberg

- ✓ offizieller medizinischer Partner des Olympiastützpunkts Bayern
- ✓ sportmedizinischer Betreuer vieler Leistungssportler in der Metropolregion Nürnberg

☎ **Institut für Sportmedizin:** +49 (0) 911 398-5630
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie: +49 (0) 911 398-2600
🌐 klinikum-nuernberg.de



**PARACELSUS
MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT**

PUTZCOINS VS. JUDOLLAR

In Zeiten von hohen Mieten und gestiegenen Lebenshaltungskosten ist das Wohnen in einer WG auch bei Spitzenportler:innen beliebt. Doch nicht nur aus Kostengründen teilen sich Sportler:innen eine Wohnung. Wohnraum und Zeit mit Personen zu teilen, die gleiche Interessen und Bedürfnisse haben, ist ebenfalls ein gutes Argument für eine Sportler-WG.

Im großen WG-Battle geben zwei OSP- WGs Einblick in ihren Alltag zwischen Putzplan, Lieferdienst und Zombie-Apokalypse.



Mario Trevisiol, Johannes Scheuerl und Felix Messenzehl

Die Curling – WG in Kempten

Bewohner: Felix Messenzehl (OK), Mario Trevisiol (OK), Johannes Scheuerl (OK)

Größe: 120 qm

Zimmer: 5 Zimmer + Küche und Bad

Balkon: Ja

Garten: Nein

Wie sieht ein typischer Tagesablauf in Eurer WG aus?

- **8 Uhr** Aufstehen
- **9:30 Uhr** 1. Training
- **13 Uhr** Mittagessen
- **16 Uhr** 2. Training
- **19 Uhr** Abendessen
- **20 Uhr** gemeinsam abhängen
- **22 Uhr** Schlafen

Wie organisiert Ihr Euer Zusammenleben? Gibt es bei Euch einen Putzplan oder WG-Regeln?

Einen festen Putzplan gibt es bei uns nicht. Es wird aber regelmäßig geputzt und gestaubsaugt. Die Küche putzen wir sogar jeden Tag.

Wie oft pro Woche klingelt bei Euch der Lieferdienst?

Einmal.

Wer bewohnt das größte Zimmer und warum?

Felix, weil er's als erster gesagt hat.

Wer von Euch hat neben dem Sport das außergewöhnlichste Hobby und was ist es?

Jojo spielt gern auf seiner DJ App rum.

Was war das schlimmste Essen, dass Ihr in Eurer WG gekocht habt?

Hackfleisch mit Feta-Käse.

Wenn Eure WG eine eigene Währung hätte, wie würde sie heißen und was könnte man damit kaufen?

„PutzCoins“. Einmal wöchentlich bekommt man Coins fürs Müll-rausbringen oder Staubsaugen. Reicht man genügend Coins ein, bekommt man Immunität beim nächsten WG-Putz.

Was ist Eure Strategie im Falle einer Zombie-Apokalypse?

Wir verbarrikadieren den dritten Stock, kippen die Couch gegen die Tür und ernähren uns wochenlang von Nudeln mit Pesto – davon haben wir eh immer zu viel.

Entweder/Oder

- **Streamen oder Zocken?** - Streamen
- **Serien oder Filme?** - Serie
- **Gemeinsam essen oder jeder alleine?** - Alleine
- **Putzen oder Staubsaugen?** - Staubsaugen
- **Party oder Lernen?** - Weder noch... aber wenn, dann Party

Eure Botschaft / Euer Gruß an die Judo-WG in Großhadern:

Wir gleiten durchs Leben - ihr fallt ständig um. Grüße von der Curling - WG an die Judo - WG.

Schönster Ausblick aus dem Fenster



Schlimmster Gegenstand (das gehört eigentlich schon lange weg)



Liebstes Möbelstück/Gegenstand (darauf können wir unter gar keinen Umständen verzichten)



Blick in den Kühlschrank



Judo-WG, v.l.n.r.: Kilian Kappelmeier, Kevin Abeltshauser, Fabian Kansy



Die Judo – WG in München

Bewohner: Kevin Abeltshauser (EK), Fabian Kansy (EK), Kilian Kappelmeier (PK)

Größe: 87 qm

Zimmer: 4 Zimmer

Balkon: Ja

Garten: Nein

Wie sieht ein typischer Tagesablauf in Eurer WG aus?

Wir gehen am Morgen ins Training. Manchmal gehen wir danach zusammen frühstücken mit der Trainingsgruppe. Mittags kochen wir uns dann etwas und wer etwas für Uni lernen muss, lernt. Manchmal steht noch Physiotherapie an, bevor es am Abend dann noch einmal ins Training geht.

Wie organisiert Ihr Euer Zusammenleben? Gibt es bei Euch einen Putzplan oder WG-Regeln?

Einen Putzplan haben wir nicht. Aber jeder hilft mit. Teamwork makes the Dreamwork.

Wie oft pro Woche klingelt bei Euch der Lieferdienst?

Wir gehen mehr draußen essen, als wir essen bestellen. Daher bestellen wir maximal einmal pro Woche, wenn wir mit anderen aus der Trainingsgruppe Fußball schauen oder so.

Wer bewohnt das größte Zimmer und warum?

Die Zimmer sind alle ungefähr gleich groß. Wer welches Zimmer bewohnt, war davon abhängig, welches Zimmer gerade frei war, als wir eingezogen sind.

Wer von Euch hat neben dem Sport das außergewöhnlichste Hobby und was ist es?

Kili bespasst 24-7 seine Freundin. Das ist an sich nichts Außergewöhnliches, aber in der Art und Weise auf jeden Fall schon.

Was war das schlimmste Essen, dass Ihr in Eurer WG gekocht habt?

Bananenrührei von Fabi, auch wenn es ihm wirklich gut geschmeckt hat.

Wenn Eure WG eine eigene Währung hätte, wie würde sie heißen und was könnte man damit kaufen?

Unsere WG-Währung würde natürlich „Judollar“ heißen!

Mit Judollar kannst du alles kaufen, was das Judo-Herz begehrt:

- **1 Judollar:** Freikarte für den Abwasch nach dem Training (sehr beliebt!).
- **3 Judollar:** Gutschein für eine Rückenmassage nach einem harten Randori.
- **5 Judollar:** Du darfst den letzten Proteinriegel aus dem WG-Kühlschrank nehmen.

Was ist Eure Strategie im Falle einer Zombie-Apokalypse?

Wir brauchen keine Strategie. Mit Judokenntnissen wären ein paar Zombies kein Problem.

Entweder/Oder

- **Streamen oder Zocken?** - Streamen
- **Serien oder Filme?** - Serien
- **Gemeinsam essen oder jeder alleine?** – jeder alleine
- **Putzen oder Staubsaugen?** - Staubsaugen
- **Party oder Lernen?** - Neue Techniken lernen

Eure Botschaft / Euer Gruß an die Curling-WG in Kempten:

Schöne Grüße an die Curling WG. Schrubbt ihr eure Wohnung eigentlich mit euren Curlingbesen?



Schönster Ausblick aus dem Fenster



Schlimmster Gegenstand



Liebstes Möbelstück



Blick in den (Wunsch)-Kühlschrank

Interview mit Björn Brockt, Vertriebsleiter eHealth, Concat AG

TI-Messenger für sicheres Chatten im Medizinwesen

Die nationale Agentur für digitale Medizin (gematik) hat einen interoperablen Standard geschaffen für das Chatten über Anbieter- und Sektorengrenzen hinweg. Der TI-Messenger basiert auf dem offenen Matrix-Standard und ermöglicht die schnelle und sichere Kommunikation in Echtzeit.

Herr Brockt, worum geht es beim TI-Messenger?

Björn Brockt: Beim TI-Messenger handelt es sich um einen Nachrichtendienst für die effiziente Vernetzung von Kliniken, Pflegeheimen, Apotheken und anderen Institutionen. Die von unserem Partner Awesome Technologies entwickelte Version ist von der gematik zugelassen und erfüllt strengste Anforderungen an Datenschutz und -sicherheit. Einfach gesagt ist der TI-Messenger die gesetzeskonforme Alternative zu privaten Chat-Diensten für das Gesundheitswesen.



TI-MESSENGER PRO
by Concat AG

weitere Informationen: telematikpro.de

Welche Vorteile bietet der TI-Messenger?

Björn Brockt: Der Messenger hilft allen Akteuren, die Kommunikation intern und sektorenübergreifend zu beschleunigen und zu zentralisieren. Egal, ob es um eine Frage zu einer Diagnose, einem Rezept oder einem Laborbefund geht: Das Versenden wichtiger Nachrichten als Chat spart wertvolle Zeit und macht viele Telefonate überflüssig. Das Wichtigste ist, dass alle Messenger miteinander „sprechen“ können und auf ein gemeinsames Adressverzeichnis zugreifen.

Was bringt der Einsatz des TI-Messengers?

Björn Brockt: Kliniken, Pflegeeinrichtungen und andere Institutionen können mit dem TI-Messenger Patientendaten oder Bilder versenden, fallbasierte Besprechungen anlegen oder schnell Rückfragen klären. Die Funktionen sind sowohl in einzelnen Chats als auch in Gruppenchats verfügbar. Der Messenger hilft dabei, die medizinische Versorgung zu verbessern.

Worauf ist bei der Einführung zu achten?

Björn Brockt: Institutionen benötigen eine SMC-B-Karte, um den Messenger bereitzustellen. Ärztinnen, Ärzte oder Selbstständige können sich über den elektronischen Heilberufsausweis registrieren. Die Kontaktdaten aller Teilnehmenden werden im Verzeichnisdienst durch die gematik verwaltet.

Wer wird davon am meisten profitieren?

Björn Brockt: Die Patientinnen und Patienten: Sie können künftig darauf vertrauen, dass ihre Gesundheitsdaten über einen sicheren Messenger verschickt werden. An zweiter Stelle jede Einrichtung, die unter einer angespannten Personalsituation leidet und ihre Kommunikationsprozesse hausintern und einrichtungsübergreifend verbessern möchte. Wenn sich alle auf den TI-Messenger verständigen, fallen Barrieren weg.

Herr Brockt, vielen Dank für diese Informationen.



„Das größte Potenzial für den TI-Messenger sehen wir aktuell in der Pflege. Dort ist der Chatdienst als asynchrones Kommunikationswerkzeug hervorragend geeignet für schnelle, kurze Absprachen und zur Klärung von Fragen zwischen Ärzten, Pflegenden und Apotheken.“

Björn Brockt
Concat AG

Starke Partner: OSP & Concat AG

Die Concat AG erwarb 2013 die Synergy Systems GmbH, die Stefan Tübinger 2003 gegründet hatte. Er verantwortet den gesamten technischen Bereich der Concat AG. Dieser umfasst Cloud, Managed Services, IT Security und Projekte. Die Concat AG entwickelt Anwendungen und Datenbanken und hostet diese im Rechenzentrum für den OSP.



Concat AG | Berliner Ring 127-129 | 64625 Bensheim
Tel. 06251 7026-584 | E-Mail: team-ehealth@concat.de

www.concat.de

CC6: INDIVIDUALISIERUNG IM AUSDAUERTRAINING

Am 13. Mai 2025 lud der Olympiastützpunkt Bayern zur sechsten Ausgabe der „Coaches Corner“ in die Werner-von-Linde-Halle im Münchner Olympiapark – diesmal mit einem besonderen Fokus auf ein zentrales Thema im Hochleistungssport: die Individualisierung im Ausdauertraining. Etwa 100 Trainer:innen aus unterschiedlichsten Sportarten folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und deren Anwendung in der Trainingspraxis auszutauschen.

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Verbindung von Theorie und Praxis. Fünf renommierte Referenten aus Wissenschaft und Spitzensport gewährten Einblicke in aktuelle Studien, Methoden und Trainingsansätze:

- **Dr. Oliver Quittmann** (Deutsche Sporthochschule Köln) erläuterte die Bedeutung der maximalen Laktatbildungs-

rate für die Leistungsdiagnostik und deren Trainierbarkeit.

- **Prof. Dr. Billy Sperlich** (Universität Würzburg) beleuchtete Strategien zur Individualisierung im Ausdauertraining.
- **Andreas Birnbacher** (Deutscher Skiverband) präsentierte praxisnahe Einblicke in die Trainingssteuerung im Biathlon.
- **Prof. Dr. Thomas Stöggl** (Red Bull APC & Universität Salzburg) stellte aktuelle Studien und effektive Methoden im VO₂max-Training vor.
- **Dan Lorang** (Red Bull / BORA – hansgrohe) sprach im Interview über Performancekultur, Athletenentwicklung und Leadership im Profi-Radsport – ein echtes Highlight des Abends.

Was die Veranstaltung besonders auszeichnete, war der intensive, sportartenübergreifende Austausch. Während der Fragerunden und insbesondere beim anschließenden Get-To-

gether wurde lebhaft diskutiert, genetzt und voneinander gelernt.

Ausblick auf Coaches Corner im Herbst

Die Veranstaltungsreihe wird im Herbst 2025 fortgesetzt. Die nächsten Ausgaben der Coaches Corner Reihe sind derzeit in Planung – thematisch werden sie sich mit Ernährung im Leistungssport sowie mit Prävention und Athletiktraining beschäftigen.

Die konkreten Termine, Themen und Referent:innen geben wir zeitnah über unsere Homepage und unsere Social-Media-Kanäle bekannt.

Wir danken allen Referent:innen, Teilnehmer:innen und Unterstützer:innen für ihre Beiträge zu dieser gelungenen Veranstaltung – und freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst!



Team OSP und Referenten



Come-Together



Teilnehmer:innen

Alles, was du brauchst!
Deine kalorienfreie
ELEKTROLYTQUELLE.



Sporternährung mit hoher Kompetenz:
sanct-bernhard-sport.de

Kräuterhaus
Sanct Bernhard KG
Helfensteinstr. 47
73342 Bad Ditzgenbach

Sanct Bernhard
Sport



DAS WAR DER OSM2025

WISSEN, LEIDENSCHAFT UND PIONIERGEIST



Zwei Tage, eine Halle, fast 500 kluge Köpfe – vereint, um die Grenzen der Sportmedizin neu zu definieren.

Wo Wissenschaft auf Leidenschaft trifft, entsteht mehr als nur Fortschritt. Es entsteht Inspiration, es entstehen Ideen, es entsteht die Zukunft des Leistungssports.

Von Ärzt:innen über Therapeut:innen bis hin zu Athlet:innen – hier wurde Wissen geteilt, Brücken gebaut und echte Verbindungen geschaffen.

Was diesen Kongress so besonders gemacht hat? Neben der großartigen Stimmung und dem starken Austausch: die beeindruckende Vielfalt an Expert:innen – von unserem OSP-Team bis hin zu internationalen Größen aus der Sportmedizin. Eröffnet wurde der Kongress mit hervorragenden Beiträgen von Jan-Philipp Müller (FC Bayern München) sowie Carlotta Weingarten und Anna Arlt vom OSP Bayern – mit präzisen Einblicken und hoher Praxisrelevanz.

Im Anschluss folgten Florian Pfab (Brighton & Hove Albion) und Dr. med. Alberto Schek (Pa-racelus), die spannende Perspektiven aus dem Profifußball mitbrachten, ebenso wie Timm Filler (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). Enna Pfeiffer und Peter Stiller führten gemeinsam mit unserem Team von Gesund Reha einen herausragenden praktischen Workshop durch.

Im klinischen Teil gaben Prof. Dr. med. Andreas Lenich, Philipp Niemeyer und Anja Niehoff (Deutsche Sporthochschule Köln) einen fundierten Überblick über die besonderen Herausforderungen und Therapiemöglichkeiten bei Knorpelschäden im Spitzensport.

Ein Highlight war unser Young Doctors Forum: PD Dr. med. Daniel P. Berthold, Lukas Willinger und Adrian Deichsel lieferten so professionelle und durchdachte Beiträge, dass zuversichtlich in die Zukunft der deutschen Sportorthopädie blicken lässt.

Auch der zweite Tag blieb auf hohem Niveau: Bernd Steinhoff (TSG Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH) und Dr. Andreas Schlumberger gaben exklusive Einblicke in den Alltag des Profisports, gefolgt von Simon Roth, der neueste EMG-basierte Rehabilitationsansätze vorstellte. Dr. Rebecca Sängler (Universität Greifswald) und PD Dr. med. Lisa Bode (SC Freiburg) behandelten geschlechtsspezifische Aspekte von Knorpel-, Meniskus- und Sehnenverletzungen. Anschließend erläuterte Markus Walther (Schön Klinik Gruppe) die Bedeutung von Korrekturosteotomien im Leistungssport.

In die Tiefe ging es beim Thema Kreuzbandrekonstruktion mit Stefan Hinterwimmer und Tobias Jung (Charité – Universitätsmedizin Berlin), bevor Sebastian F. Baumbach (Orthoplus

München) über Syndesmose- und Deltabandverletzungen referierte.

Ein echtes Highlight auf der Bühne der #OSM2025 war die Live-Demonstration eines Herzultraschalls in Kombination mit einer Spiroergometrie – ein beeindruckender Mix aus medizinischer Präzision, sportlicher Höchstleistung und



Organisationsteam
des OSM

wissenschaftlicher Exzellenz. Durchgeführt wurde diese besondere Präsentation von Dr. med. Felix Stegmüller von der Präventiven Sportmedizin und Sportkardiologie der TU München sowie Niklas Grundler vom Olympiastützpunkt Bayern. In Echtzeit zeigten sie eine Spiroergometrie unter Maximalbelastung – bei über 500 Watt – und kombinierten diese mit einem Herzultraschall direkt auf der Bühne. Eine derartige

interdisziplinäre Zusammenarbeit in der modernen Sportmedizin.

Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Team hinter den Kulissen – insbesondere dem Team der TUM Sportmedizin rund um Prof. Martin Halle und Simon Wernhart. Ohne ihren Einsatz und ihre Unterstützung wäre dieser außergewöhnliche Programmpunkt nicht möglich gewesen.



Live-Demonstration gab es in dieser Form noch nie und das Publikum war hautnah dabei.

Als Proband stellte sich Johann Lenz, Judoka und Medizinstudent, zur Verfügung – eine starke Leistung unter extremen Bedingungen. Das ganze Setting war nicht nur wissenschaftlich hochspannend, sondern auch ein Paradebeispiel für

Kongress abschloss.

Auch abseits der Bühne erwarteten unsere Kongressteilnehmer:innen coole Specials:

Bereits zum zweiten Mal versorgte uns Michi von der **Eisgalerie Ulm** mit den besten Eisspezialitäten – darunter kreative Sorten wie Schoko-Protein, thematisch perfekt abgestimmt.

Diese Demonstration war mehr als nur ein Vortrag – sie war echte „Innovation in Action“ und zeigte eindrucksvoll, was sportmedizinische Forschung und Praxis heute leisten können.

Auch die Ernährungswissenschaft kam nicht zu kurz – Karsten Köhler (Technische Universität München) und sein Team räumten mit Mythen auf. Maximilian Schenke gab ein praxisnahes Update zu DiGAs, bevor Prof. Dr. med. Sebastian Siebenlist, MHBA (TU München, Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie) mit einem visionären Vortrag über Künstliche Intelligenz in der Sportorthopädie den

Doch nicht nur innerlich konnten sich die Teilnehmer:innen abkühlen: Für die äußerliche Erfrischung sorgte das Team von **Zimmer InSports** mit ihrer **Kältekammer**. Bei frostigen **-85 °C** konnten alle Mutigen eine kurze Auszeit nehmen, neue Energie tanken und sich eine ganz besondere Erfrischung gönnen.

Mehr Informationen zur Kältekammer gibt es auf Seite 41 dieser Ausgabe.

Industrierausstellung & Patronate

All dies wäre nicht möglich gewesen ohne die hervorragende Unterstützung durch unsere Industriepartner, die sich an vielen Stellen auch durch ein hohes Maß an persönlichem Engagement ausgezeichnet hat! Besonders stolz sind wir hierbei auf die Beständigkeit der Zusammenarbeit und Kontinuität im Austausch. Einige der Partner hatten bereits ihren zweiten oder gar dritten Auftritt beim OSM. Mit ihren teils interaktiven Messeständen rundeten sie die einzigartige Atmosphäre in der Werner-von-Linde-Halle ab.

Zudem wurden in diesem Jahr insgesamt vier Patronate für den Kongress verliehen. Die Gesellschaft für Arthroskopie (AGA), die Deutsche Kniegesellschaft (DKG), die deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie und die Gesellschaft für Knorpelregeneration und Gelenkerhalt (QKG) haben ihre Schirmherrschaft für den OSM2025 verliehen.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die den Kongress mit Leben gefüllt und zu dem gemacht haben, was er letztlich war – eine Veranstaltung voller Wissen, Begeisterung und Freude!

Lasst uns diesen Spirit weitertragen – zwischen den Spielen, auf den Trainingsplätzen und in den Köpfen der nächsten Generation.

Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen – OSM2027, wir kommen!

#inderpausewächstdermuskel

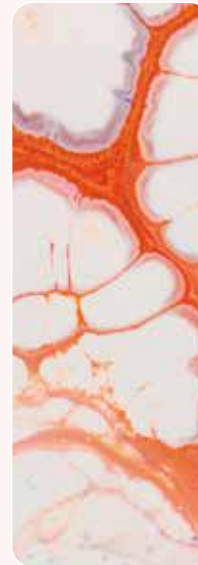
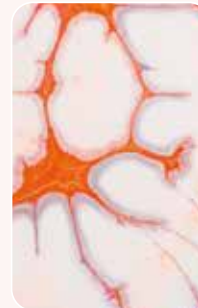
IMPRESSIONEN



ORTHOserie



**Entwickelt in Kooperation
mit DR. FRANK STYRA**
Facharzt für Orthopädie &
leitender Stützpunktarzt



Für gesunde
Gelenke¹,
Knochen^{2,3}
und das
Bindegewebe⁴



Olympiastützpunkt
Bayern 



Entdecke unsere
Mikronährstoffe für Sportler



■ mitocare.de

DIE WEGBEREITER ZU OLYMPISCHEN ERFOLGEN!

Kultusministerin Anna Stolz besucht den Olympiastützpunkt Bayern und unterstreicht ihre Unterstützung für die Olympia-Bewerbung Münchens.

Einmal bei Olympischen Spielen auf dem Siegerpodest stehen und eine Medaille gewinnen – davon träumen die meisten jungen Sportlerinnen und Sportler. Der Spagat zwischen leistungssportlicher Karriere und schulischer Ausbildung stellt

dabei aber oft eine besondere Herausforderung dar. Damit dieser Balanceakt von den Nachwuchstalenten erfolgreich gemeistert werden kann, ist die Abstimmung aller beteiligten Akteure eine wichtige Grundvoraussetzung.

Beim Besuch des Olympiastützpunkts (OSP) Bayern unterstrich **Kultusministerin Anna Stolz** entsprechend: „Wir wollen jungen Talenten die bestmöglichen Rahmenbedingungen bieten, um Schule, Training und Wettkampf optimal miteinander verbinden zu können! Zentrales Ziel all unserer Partnerschulen des Leistungssports ist es daher, neben einer leistungssportlichen Karriere insbesondere auch eine hochwertige schulische Bildung zu ermöglichen. Zusammen mit unseren Partnern des Sports, wie dem Olympiastützpunkt Bayern, haben wir hierfür ausgezeichnete Voraussetzungen geschaffen und sind im stetigen Austausch, wie wir diese zielgerichtet weiterentwickeln können!“

Dass dies in Bayern hervorragend gelingt, zeigen eindrucksvoll die kontinuierlichen Spitzenerfolge zahlreicher (ehemaliger) Schülerinnen und Schüler, wie Viktoria Rebensburg, Nathalie Geisenberger, Taliso Engel, Andreas Wellinger, Johannes Rydzek, Katharina Schmid geb. Althaus, Vinzenz Geiger u.v.m.

Auch der **Leiter des OSP Bayern, Volker Herrmann**, betonte: „Die duale Karriere ist ein zentraler Betreuungsbaustein am Olympiastützpunkt Bayern. Mit den vier Eliteschulen des Sports in Berchtes-



Ministerin Anna Stolz und Stützpunktleiter Volker Herrmann



Einblick in die Diagnostik

gaden, München, Nürnberg und Oberstdorf schaffen wir gemeinsam mit dem Kultusministerium optimale Voraussetzungen, damit die bayerischen Talente schulische Bildung und sportliche Spitzenleistung auf höchstem Niveau miteinander verbinden können. Unser Ziel ist es, junge Sportlerinnen und Sportler ganzheitlich zu begleiten – im Training, im Wettkampf und auf ihrem individuellen Bildungsweg.“

Olympiasieger Andreas Wellinger bekräftigte das: „Bereits mit 18 Jahren war ich als Schüler im Weltcup unterwegs und durfte an den Olympischen Spielen in Sotschi teilnehmen. Nach der Goldmedaille im Teamwettbewerb schien das Abitur fast nebensächlich – natürlich nur im Spaß gesagt. Denn ohne die engagierte Unterstützung der Lehrkräfte, Trainer und der Verantwortlichen im Schulsystem am CJD-Berchtesgaden wäre das alles nicht möglich gewesen. Für den Sport wurde mir der Rücken freigehalten, individuelle Lösungen gefunden und Nachführunterricht in den Ferien organisiert. Im Wintersport ist es ohne die Unterstützung einer Eliteschule des Sports, wie es das CJD ist, nahezu unmöglich auf diesem sportlichen Niveau zu performen.“

Im Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern des OSP Bayern hob die Kultusministerin auch hervor, wie wichtig ihr die Persönlichkeits- und Wertebildung ist: „Unsere Schülerinnen und Schüler fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen und sie bestmöglich darauf vorzubereiten, ist mir ein ganz besonderes Herzensanliegen. Dabei spielt die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit eine bedeutende Rolle, denn Werte wie Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Resilienz oder Teamfähigkeit sind die DNA des Erfolges – im Sport, in der Schule wie auch im Beruf – und tragende Säulen unserer Gesellschaft.“

Entsprechend begeistert zeigte sich die Kultusministerin auch vom neuen Projekt des OSP Bayern zur Persönlichkeitsentwicklung und Förderung der mentalen Stärke junger Sportlerinnen und Sportler an den Eliteschulen des Sports. „Im Spitzensport wie im Berufsleben sind Selbstwirksamkeit, Resilienz, Gewissenhaftigkeit, Motivation und Volation entscheidende Erfolgs-

faktoren – Eigenschaften, die im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung gezielt gestärkt werden. Am Olympiastützpunkt Bayern begleiten wir unsere Athletinnen und Athleten nicht nur auf ihrem sportlichen Weg, sondern unterstützen sie auch dabei, sich als starke Persönlichkeiten zu entwickeln. Denn wer im Leistungssport lernt, mit Druck umzugehen, Rückschläge zu verarbeiten und sich stetig weiterzuentwickeln, bringt wertvolle Kompetenzen in unsere Gesellschaft und Arbeitswelt ein“, so der Leiter des OSP Bayern, Volker Herrmann.

In diesem Zusammenhang unterstrich Anna Stolz auch ihre volle Unterstützung für die Olympia-Bewerbung 20XX der Landeshauptstadt: „Olympische Spiele in München – das wäre

für ganz Deutschland weit mehr als ein nur ein Sportereignis. Derartige Events entfachen eine besondere Atmosphäre. Die Begeisterung ist überall in der Stadt und darüber hinaus allorts spürbar und schafft ein Gemeinschaftsgefühl über Generationen hinweg. Deshalb arbeiten wir in der Staatsregierung eng zusammen und wollen die Spielräume nutzen, um auch hier kräftig anzuschieben. Gerade die Nachwuchsförderung an unseren bayerischen Eliteschulen des Sports kann einen kraftvollen Beitrag leisten, wenn es darum geht, bei Olympischen Spielen im eigenen Land Spitzenathletinnen und -athleten an den Start zu bringen.“

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus



Team MDK des OSP und Besucher:innen aus dem StMuK



SPORTHOPAEDICUM

LEBEN IST BEWEGEN

Partner des
Leistungssports

- > KNIE
- > WIRBELSÄULE
- > SCHULTER
- > HÜFTE
- > ELLENBOGEN
- > HAND
- > FUSS
- > SPRUNGGELENK

8

Spezialbereiche

15

Fachärzte



Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft
MVZ sportthopaedicum straubing, regensburg
Standort Straubing | Bahnhofplatz 27 | 94315 Straubing
Tel. 09421 - 99 57 0 | www.sportthopaedicum.de

Olympiastützpunkt
Bayern



Offizielles medizinisches Zentrum
des Olympiastützpunktes Bayern



2024 - 2028

OFFIZIELLES
KNEEZENTRUM
DEUTSCHE KnieGESELLSCHAFT

OSTEOTOMIE / KLINISCHE KnieCHIRURGIE
ENDOPROTHETIK / SPORTORTHOPÄDIE
TRAUMATOLOGIE



EISKALT REGENERIEREN

Mit der Inbetriebnahme einer neuen Ganzkörper-Kältekammer erweitert der Olympiastützpunkt Bayern sein sportmedizinisches Angebot um ein hochwirksames Regenerationstool. In der Werner-von-Linde-Halle im Münchner Olympiapark steht ab sofort die **icelab VIP+ Kältekammer** der Firma Zimmer MedizinSysteme für die (fast) tägliche Nutzung zur Verfügung. Sie wurde speziell für die Bedürfnisse von **Bundeskaderathlet:innen (NK1–OK)** am Standort München angeschafft.

Die Kammer ermöglicht Anwendungen bei Temperaturen von bis zu **–85 °C**. Die wenige Minuten dauernde Kälteeinwirkung erzeugt gezielte physiologische Reize, die im Hochleistungssport vielseitig genutzt werden: zur **Förderung der Regeneration**, zur **Reduktion von Muskelkater**, zur **Hemmung entzündlicher Prozesse** und zur **Verkürzung der allgemeinen Erholungszeit**. Viele Athlet:innen berichten darüber hinaus von positiven Effekten auf **Schlafqualität, Stimmung, mentale Frische und Stressresistenz** – insbesondere in intensiven Trainingsphasen.

Auch in der Rehabilitation wird die Kälteanwendung zunehmend eingesetzt, z. B. bei **chronischen Schmerzen, Autoimmunerkrankungen** oder **akuten Verletzungen**, wobei sie schmerzlindernd und entzündungshemmend wirken kann. Parallel dazu werden **Wachheit, Fokus und psychische Belastbarkeit** gefördert – wertvolle Effekte im Leistungsportalltag.

Die Nutzung erfolgt über das bestehende **etermin-Buchungssystem**. Zur Verfügung stehen aktuell drei feste Zeitfenster pro Woche:

- **Montag, 13:00–15:00 Uhr**
- **Dienstag, 14:00–16:00 Uhr**
- **Donnerstag, 14:00–16:00 Uhr**

Die Slots sind in **15-Minuten-Zeiteinheiten** eingeteilt und können bis zu drei Wochen im Voraus reserviert werden. So lässt sich die Anwendung optimal in individuelle Trainings- und Regenerationspläne integrieren.

Mit der icelab VIP+ bietet der OSP Bayern ein **wissenschaftlich fundiertes Regenerationselement** direkt am Trainingsstandort – ohne zusätzlichen logistischen Aufwand für die Athlet:innen. Die Kältekammer ergänzt das bestehende Betreuungsangebot sinnvoll und stärkt den Standort München als Zentrum moderner, ganzheitlicher Leistungsförderung.

Probiert die Kältekammer gerne aus und sichert euch euren Termin über unser neues Online-Buchungsportal eTermin. Die Anmeldung ist über unsere Homepage möglich.



Kältekammer in der Werner-v.-Linde-Halle

MEDIENSEMINAR UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Medienseminar am OSP Bayern

Fit für den Auftritt vor Mikrofon und Kamera

Am 27.05.2025 fand am Olympiastützpunkt Bayern ein intensives und praxisnahes Medienseminar Athlet:innen aus dem Wintersport statt – mit Blick auf die Olympischen und Paralympischen Spiele 2026 in Cortina ein wichtiger Baustein der Vorbereitung. Teilnehmende kamen aus dem Perspektivkader sowie dem paralympischen Kader des deutschen Wintersport-Teams.

Mit Marina Failling und Volker Michel standen zwei absolute Profis als Referent:innen zur Verfügung, beide mit fundierter Expertise aus dem Leistungssport und der Medienwelt. Finanziert durch die Deutsche Sporthilfe, brachten sie nicht nur umfassendes Wissen mit, sondern auch ein feines Gespür für die Bedürfnisse Athlet:innen auf dem Weg zur medialen Präsenz auf der internationalen Bühne. Als Vertreter der Deutschen Sporthilfe begleitet Athletenmanager Marc-André Sawall das Seminar.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die gezielte Vorbereitung auf Interview-situationen: Wie trete ich sicher und authentisch vor Kamera und Mikrofon auf? Welche Botschaften möchte ich transportieren – und wie gehe ich mit kritischen Fragen um? Von Körpersprache, Mimik und Gestik bis



Im Interview



Bei der Pressekonferenz

hin zur inhaltlichen Strukturierung von Statements wurde ein breites Spektrum praxisnah vermittelt und trainiert.

Besonders erfreulich: Die Teilnehmer:innen brachten bereits Erfahrungen aus eigenen medialen Auftritten mit und arbeiteten hochengagiert und offen an ihrer Weiterentwicklung. Die Referent:innen lobten ausdrücklich die homogene und motivierte Gruppe, die mit hoher Aufmerksamkeit und Bereitschaft zur Reflexion überzeugte.

Auch das Feedback der Teilnehmenden war durchweg positiv – viele zeigten sich dankbar für die konkreten Tipps und das individuelle Coaching, das sie nun sicherer und selbstbewusster in künftige Medienauftritte gehen lässt.

Das Medienseminar ist damit nicht nur ein wichtiger Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung, sondern stärkt zugleich die Außendarstellung des deutschen Spitzensports – authentisch, souverän und professionell.

Die nächsten Schritte sind gemacht!

Vor einigen Wochen hatten wir euch zur Teilnahme am ersten Workshop im Rahmen unseres Projekts Persönlichkeitsentwicklung am OSP Bayern eingeladen – nun hat dieser Termin stattgefunden.

Mit dabei waren Athlet:innen aus unterschiedlichen Sportarten und Kaderstufen – und das Ergebnis: ein intensiver Austausch, spannende Diskussionen und viele wichtige Impulse. Besonders gefreut hat uns das große Interesse sowie die Offenheit, mit der ihr eure Perspektiven, Wünsche und Ideen eingebracht habt. Aktuell fließen auch die Perspektiven von Trainer:innen sowie von Athleten Deutschland mit ein, um ein umfassendes und starkes Angebot auf die Beine zu stellen. Das zentrale Ziel ist es, entscheidende Kompetenzen zu fördern, die den Erfolg im Spitzensport sowie in Bildung und Beruf mitbestimmen. Wir begleiten euch dabei -praxisnah, flexibel und individuell, zeigen Entwicklungschancen auf und identifizieren Ansatzpunkte, damit ihr noch zielgerichteter mit unseren Expert:innen am OSP in den Austausch kommen könnt, um an euren Themen zu arbeiten.

Ein besonderer Zuspruch kam ebenfalls von Kultusministerin Anna Stolz, die vergangene Woche den OSP Bayern besuchte.

Seid weiterhin gespannt!



Workshop am OSP



Privatklinik und 5-Sterne Hotel unter einem Dach

Das St. Wolfgang bildet durch sein einzigartiges Konzept, 5-Sterne-Hotel und First-Class-Medizin unter einem Dach, die ideale Symbiose aus Gesundheit, Erholung und Sport. Unser Haus bietet insgesamt 180 Zimmer, große Praxis- und Behandlungsräume, eine modernst ausgestattete Trainingstherapie sowie eine großzügige Wellness- und Badelandschaft. Seit über 20 Jahren begeistert dieses einmalige Konzept Menschen aus nah und fern. Neben Spitzensportlern und prominenten Gästen aus Politik und Unterhaltung schätzen auch viele gesundheitsbewusste Damen und Herren unser Haus.

Medizin der Spitzenklasse und modernste Diagnostik und Therapie

Dafür stehen im St. Wolfgang hochqualifizierte Teams aus international anerkannten Fachärzten und Therapeuten. Das Asklepios Gesundheitskonzept „Gesund werden, Gesund leben“ wird hier auf ganz besondere Weise spürbar. Neben den Schwerpunkten Innere Medizin & Kardiologie, Orthopädie & Sportmedizin, Urologie sowie Ästhetischer Medizin finden Sie in der Privatklinik St. Wolfgang ein 35-köpfiges Team aus Physiotherapeuten, Krankengymnasten sowie Diplom-Sportlehrern.

Profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung sowie der weitreichenden Fachkompetenz des gesamten Teams!



- ➔ **Innere Medizin & Kardiologie, Orthopädie & Sportmedizin, Urologie sowie plastische & ästhetische Chirurgie**
- ➔ **2.000 m² große Therapiefläche**
- ➔ **Anschlussheilbehandlungen**
- ➔ **Operative Eingriffe**
- ➔ **Gesundheitschecks**
- ➔ **Gesundheitsprogramme: Heilfasten, Prävention ...**

Asklepios Klinik Bad Griesbach GmbH & Cie. OHG,
Ludwigpromenade 6, 94086 Bad Griesbach – Therme
Germany, Tel. +49(0)8532 980 0, Fax 980 635,
E-Mail: BadGriesbach@asklepios.com, Internet: www.stwolfgang.de



UNSERE SPONSOREN & PARTNER



IMPRESSUM

Impressum, Herausgeber: Olympiastützpunkt Bayern, Spiridon-Louis-Ring 22, 80809 München, Tel: 089/3779974-0, www.ospbayern.de

Redaktion: OSP Bayern, Volker Herrmann (verantwortlich i.S.d.P., Adresse siehe oben), Iris Zacher, Sebastian Schön, Laura Schneider, Friederike Krisch, Romy Dreher, Niklas Grundler. Verkaufspreis € 2,50 (€ 10,- Jahresabonnement), Bezug: OSP Bayern, Erscheinungsweise: vierteljährlich

FP Werbeagentur GmbH & Co. KG. Internet: www.fp-communications.com, Projektmanagement: Bernhard Vogler, Konzept & Kreation: Alexander Hoffmann

Fotorechte: S.1: dpa Picture Alliance, S.3: OSP, S.4: dpa Picture Alliance, S. 5: Bay, StMI, S.6: OSP, S. 7: dpa Picture Alliance, S. 9: OMG, BLSV, S.10: privat, S.12-14: OSP, privat, dpa Picture Alliance, S.16: DLV, S. 17: Th. Kiefner, privat, S. 19: OSP, M. Hangen, S. 21: OSP, S.22-23: B2sports, S.25: OSP, S.26: Der Oberstdorfer, OSP, S.28-30: privat, S. 32: OSP, S.34-36: OSP, M. Hangen, S.38-39 Bayer. StMUK, S.41: OSP, S. 42 OSP



ospbayern



Olympiastützpunkt Bayern



www.ospbayern.de